

Sonnabend, 4. Juli 1914.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 307. 53. Jahrgang.

Das Posener Tageblatt erscheint an allen Werktagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.

Posener Tageblatt

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf., Reklamenteil 80 Pf., Stellengeluche 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geschäftsstelle Tiergartenstr. 6 St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbüros.

Bernstr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2278.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Giesel.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Sendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einreichung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einreichungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beifügt ist.

Die politischen Rückwirkungen der Tat von Serajewo.

Aus Wien wird uns geschrieben: Die Ermordung des Thronfolgers dürfte dem Wiener Auswärtigen Amt den Anlaß geben, gegenüber Serbien eine schärfere Politik einzuschlagen. Die Entlastung über die Art und Weise, wie in dem Nachbarstaate der Mordanschlag kaltblütig vorbereitet wurde, ist gewiß berechtigt. Es fragt sich aber, ob der hier von der österreichischen Regierung in Aussicht genommene Weg zum Ziele führen kann. Der Forderung, eine Untersuchung einzuleiten, kann sich die serbische Regierung zwar kaum entziehen. Als tödlicher kann man es aber betrachten, daß bei dieser Untersuchung nichts herauskommen wird, und man am Ballplatz diesen Bescheid einfach einstecken wird müssen, wenn man nicht überhaupt ganz andere Pläne ins Auge gefaßt hat.

Natürlich hat sich auch bei diesem Anlasse bei vielen warmdenkenden Patrioten in Österreich der Schmerz erneuert, daß man seinerzeit die Annexionsstrie nicht dazu benutzt hat, „das serbische Mördernest auszubrengen“ und in Serbien einzumarschieren, was ja damals ohne allzugroßes Risiko möglich gewesen wäre, da Rußland einen Krieg nicht hätte wagen können. Sicher ist aber, daß ein ähnliches Vorgehen heute ohne weiteres den europäischen Krieg entfesseln würde, den man hier gewiß nicht herausfordern möchte. Es entspricht eben der Sinnesart der hiesigen leitenden Kreise, daß man gerne eine Energie zeigt, die nur für einige Nadelstiche ausreicht, von jeder ernsthaften Tat aber zurückscheut.

Bezeichnend ist auch folgendes: Wenn irgend jemand der moralischen Mitschuld an dem furchtbaren Ereignisse geziehen werden kann, so ist es der für die bosnische Verwaltung verantwortliche gemeinsame Finanzminister Bilinski. Er sah seine höchste Aufgabe darin, die wahren Zustände zu vertuschen. In den höheren Schulen Bosniens herrschten geradezu skandalöse Verhältnisse, die natürlich der Jugend den Eindruck machen mußten, daß man sich vor ihr fürchte, und daß ihr alles erlaubt sei. Das Verhalten der Behörden in Serajewo zeugt ja auch nicht dafür, daß dort die nötige Ordnung herrscht. Auch dies ist zweifellos eine Folge der Verjegung des bosnischen Beamtenkörpers durch die zunehmende Einstellung von Einheimischen in den Verwaltungsdienst. Man hört nun allerdings, daß scharfe Maßnahmen geplant seien, hingegen scheint sich Erzherzog Ferdinand nach wie vor des Vertrauens der hohen Stellen zu erfreuen, und es ist nicht die Rede davon, daß er seinen Posten verlassen soll.

Was nun die politischen Rückwirkungen des Verschwindens einer so hervorragenden Persönlichkeit wie Erzherzog Franz Ferdinand aus dem politischen Leben Ungarns betrifft, so

ist schon erwähnt worden, daß der Thronfolger Beziehungen zu den Führern der nicht-magyarischen Nationalitäten, Deutschen, Slowaken und Rumänen, aber auch zu den Kroaten unterhielt und sich diesen gegenüber in einer Weise über die gegenwärtige Herrschaft des Magyarentums in Ungarn ausgesprochen hat, die diesen Führern die Hoffnung gab, daß nach einem Thronwechsel ein gründlicher Umschwung in der ungarischen Politik eintreten würde, die den nicht-magyarischen Nationalitäten Ungarns Spielraum für ihre nationale und kulturelle Betätigung bieten würde. Unter den Rumänen war der Abg. Dr. Bajda einer der Führer dieser großserbischen und durch und durch dynastisch gesinnten Partei, während ein anderer Flügel der Rumänen radikal gesinnt war, von der Monarchie nichts mehr erwartete und in den Bahnen des Irredentismus steuerte.

Gerade diese großserbische und dynastische Gesinnung war es, die Bajda den Haß des Grafen Tisza zuzog, der sich in einer so unmotivierten Verdächtigung der Gesinnung Bajdas in offener Reichstagsitzung Luft machte. Ebenso verhält es sich bei den Slowaken, wo gleichfalls einer österreichisch und dynastisch gesinnten Partei eine pan-slavistische Strömung gegenübersteht. Es ist sehr zu besorgen, daß nunmehr die Führer, die ihre Volksgenossen mit dem Hinweis auf kommende bessere Zeiten vorläufig beruhigen konnten, nun jeden Einfluß verlieren und sich entweder vom politischen Leben überhaupt zurückziehen oder eine Schwenkung ins radikale Lager vollführen werden. Dies wird natürlich noch gefördert werden, wenn Graf Tisza nunmehr jede Zurückhaltung aufgeben und in der Nationalitätenpolitik wieder die schärfsten Maßregeln anwenden würde, was durchaus nicht unwahrscheinlich ist. Denn die ganze Tiszasche Politik beruhte bisher auf der Furcht vor dem Thronwechsel und war darauf zugeschnitten, sich bei einem Thronwechsel eine möglichst starke Position zu verschaffen, von der aus er dann mit dem Thronfolger einen Pakt hätte schließen können. Nunmehr entfällt für ihn diese Rücksicht, und daß in die Umgebung des neuen Thronfolgers Leute kommen, die ihn im magyarischen Sinne beeinflussen, dafür wird er sicherlich sorgen. Daran, daß Druck wieder Gegendruck auslöst und eine Verschärfung des Nationalitätenkampfes auch die Gegner der Monarchie zum Eingreifen reizen wird, kurzum, daß darin ein neues Gefahrenmoment für den Frieden besteht, kann wohl nicht gezweifelt werden.

N. O.

Kaiser Wilhelm und die Beisetzung in Wien.

In Wien waren am Donnerstag wegen des Unterbleibens der Reise Kaiser Wilhelms zu der Leichenfeier verschiedene Gerüchte verbreitet. Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ nach Einholung von Informationen meldet, bestätigen sich die Gerüchte, welche insbesondere mit der in Wien er-

folgten Verhaftung zweier verdächtiger Individuen aus Serbien in Zusammenhang gebracht wurden, nicht.

Natürlich wird es nicht ausbleiben, daß an die plötzliche Absage Kaiser Wilhelms allerhand sonstige Kommentare geknüpft werden, und es erscheint deshalb angezeigt, mit allem Nachdruck zu versichern, daß für die geänderten Dispositionen des Monarchen keinerlei irgendwie gearteten politischen Gründe oder gar etwaige Befürchtungen für die persönliche Sicherheit des Kaisers maßgebend gewesen sind. Wie auch die „Kreuzzeitung“ aus zuverlässiger Quelle mitteilen kann, handelt es sich bei der Absage Kaiser Wilhelms tatsächlich um eine leichte Indisposition, die sich der Monarch am Donnerstag nach dem Reiten zugezogen hat und die, wenn sie auch absolut harmloser Natur ist, eine größere Reise doch als unzulässig erscheinen läßt. Niemand wird es mehr bedauern, als der Kaiser selbst, daß er auf diese Weise daran verhindert ist, dem toten Freunde das letzte Geleit zu geben.

Es ist ganz sicher anzunehmen, daß der Kaiser seinen Reiseplan unzweifelhaft verwirklicht hätte, wenn es ihm irgend möglich gewesen wäre. Aus der Umgebung des Kaisers wird nochmals versichert, daß der Kaiser es auf das allerhöchste persönlich bedauert, seinem so jäh aus dem Leben geschiedenen Freunde nicht die letzte Ehre erweisen und den Völkern Österreich-Ungarns durch seine persönliche Anwesenheit bei der Trauerfeierlichkeiten einen Beweis dafür geben zu können, wie innig seine Teilnahme an der Trauer der Monarchie ist.

Die Geständnisse der Mörder.

Gabrilovic legte das Geständnis ab, daß er und Princip durch Milan Pribicevic, Sekretär des Belgrader Vereins „Narodna Obrana“ und Sektionschef des serbischen Generalstabs, zu dem Mordanschlag angeworben wurden. Pribicevic war als österreichischer Oberleutnant fahnenflüchtig geworden und kam 1906 nach Serbien. Außer ihnen seien noch vier Mitverschworene im Komplott, von denen einer der Belgrader Student Grabe sei. Princip, der von Todesangst gefoltert und vollkommen gebrochen ist, versprach, morgen alle Einzelheiten einzugehen. Grabe wurde am Donnerstag nachmittag verhaftet, ebenso der Konbitor Bleinic, in dessen Laden die Verschworenen am Morgen des Verbrechens Bomben verteilt hatten.

Ueber weitere Einzelheiten des Verhörs

weiß die Wiener „Allg. Zeitung“ noch folgendes zu berichten: Der Attentäter Gabrilovic gab am Donnerstag in seinem Geständnis folgendes an: Er habe vor einigen Wochen in einem Belgrader Kaffeehause in einer Zeitung gelesen, daß Erzherzog Franz Ferdinand Ende Juni in Serajewo eintreffe. Er rief das Blatt zu Princip, der nur mit dem Kopf nickte, ohne aufzusehen. Sie trafen dann eine Vereinbarung, daß sie sich anderen Tages in einem Park treffen wollten. Dies geschah auch. Sie vereinbarten nun, daß sie als Serben für das Vaterland sterben wollten und beschloßen, den Erzherzog, seine Gemahlin und das ganze Gefolge in Serajewo zu töten. Sie gingen zu Milan Crbicevic, dem Sekretär der „Narodna Obrana“, des groß-

Friede ernährt.

Roman von M. Gerbrandt.

(20. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

X.

Daß er auf den intimsten Gedankenwegen einem andern Menschenwesen begegnet war und dessen Hand zur unverlierbaren Freundschaft umschlossen, hatte ihn so erhoben und bewegt, daß er sogar seinen Zorn darüber vergessen. Erst als er seinen Vater durch die Gärten kommen sah, stieg ihm sein Groll wieder auf, und sofort nahm er seinen Hut und verließ nach entgegengesetzter Richtung das Haus.

Aber das Ereignis hatte viel zu tief in beider Leben gegriffen, als daß es sich durch die friedlich plätschernden Wagen des Umgangstones hätte forttragen lassen.

„Daß Du Dir sagst, wie Dein Vater alles für Dich bedacht haben mag, oder Gewicht darauf legt, was Deine Verwandten und alle vernünftigen Menschen von Dir denken — das wäre wohl zu viel verlangt; aber daß Du Dich so grün und so verdreht beweisen würdest, hatt' ich doch nicht geglaubt!“ sagte Herr van Bergen bei der ersten Gelegenheit, wo sie sich länger als fünf Minuten in demselben Zimmer befanden.

„Vater!“ brauste Kurt auf, seine guten Vorsätze vergessend. „Es tut mir leid, daß ich Sie erst darauf aufmerksam machen muß, daß solch ein Ton doch wohl nicht mehr gegen mich angebracht ist.“

„In welchem Ton möchtest Du denn wohl behandelt sein, wenn Du einen dummen Streich über den andern machst?“ fragte Bergen, der ausgesucht höhnisch wurde, da er den Sohn die Fassung verlieren sah. „Hohoho! Vergaßst dich in die Gouvernante, obgleich sie nichts von ihm wissen will, macht das Pferd zurecht und läuft ihr in die halbe Welt hinein nach, bis sie ihn zurückschickt — Nicht? War's nicht so?“

Kurt sehte sich hastig und schwer und drehte seinen Schnurrbart.

„Denn sonst wärst Du doch nicht nach Haus gekommen. Dich kenn' ich doch jetzt. Dir ist keine Überspanntheit zu groß. Wenn Du nicht Glück damit hast, dann vielleicht, ja — dann besinnst Du Dich auf Deine Schuldigkeit. Du wirst Dich hierin vielleicht auch noch besinnen.“

„Ihnen darauf antworten —? Nein!“ sagte Kurt, dessen Rechte zitterte.

„Na, was soll das? Ich bin wohl der Letzte, dem Du antworten wirst, was? Das vierte Gebot scheint nicht in den Büchern und Zeitungen gestanden zu haben, über denen Du die ganzen Winterabende saßest.“

„Ich möcht' Sie wohl fragen, Vater, ob Sie sich noch an das sechste Gebot erinnern,“ sprach Kurt, sich erhebend. „Denn was Sie sich dabei gedacht haben, daß Sie mich zu 'ner andern schicken, wenn Sie leider wissen, daß ich noch mit allen Sinnen — — ach, wozu darüber reden! Wir verließ'n uns doch nicht. In dem Punkt niemals. Er ging zur Tür.“

„Na, hab's nicht so eilig!“ rief der Vater hämisch. „Wir haben doch vielleicht noch so mancherlei zu bereden. Was denkst Du Dir denn eigentlich über Deine Verhältnisse, wie? Du bild'st Dir doch nicht ein, daß ich meintag' so verrückt gewesen wär', mir das Grundstück auf den Hals zu laden, wenn ich nicht auf Nettchen ihr Kapital dabei hatt' rechnen können. Aber Du wirst ja denn nu doch woll ohne das fertig werden, nicht?“

„Ich hoffe! Wenigstens werd' ich's versuchen.“

„Hohoho! Na, denn wünsch' ich Glück. — Mir wird Angst um meine Zinsen.“

„Daran soll's nicht fehlen!“ rief Kurt genau so erbleichend und auffahrend, wie der Vater es erwartet hatte. „Und wenn ich —“

van Bergen klopfte ihn auf den Arm. „Nana! Dann bleib's unter uns. Ich lasse Dich nicht gleich pflanzen, wenn Du mir auch die Grobheiten faustdickt an den Kopf wirfst, hebehe! — Ich weiß, was ich den Meinigen schuldig bin.“

Schwägerin, Frau Wienz, dagegen hatte kaum all diese Aufregung, sowie den Umzug in ihr provisorisches Heim hinter sich, als sie sich niederlegte, um in vielen Wochen nicht wieder aufzustehn. Für ihren Gatten war dies ein schwerer Schlag. Er hatte so oft davon gesprochen, wie er noch einige Monate so recht der Ruhe pflegen wolle, wenn er von der leidigen Wirtschaftsplaae gelöst sei, wie er alle Verwandten besuchen und die Heimat, von der er bisher nichts als Arbeit gehabt, als ein freier Mann genießen werde — und nun hatte er kaum Geduld, die Genesung seiner Frau abzuwarten, sprach beständig von der dringenden Abreise, stand wie sonst um drei Uhr auf, spukte als Plagegeist durch das kleine Haus — Kurts Terrain vermiß er durchaus — und kam endlich zu dem Entschluß, allein vorauszureisen. In Anbetracht der Qualen, die er sich ur. anderen schuf, konnte ihn niemand davon abhalten.

Es war für Kurt kein leichtes Stück gewesen, sich der Familie wieder zu nähern, wie es doch das Verhältnis, in dem sie zueinander standen, unabweisbar verlangte. In des der Onkel hatte ihn gleich bei der ersten Begegnung mit einem Händedruck empfangen, der gegen sonst fast durch Herzlichkeit abfiel, und er hatte auch nichts dagegen gehalten, daß Agnete ihm eine Einrichtung von den wertvollsten und altwertlichsten Sachen, die sie besaßen, in der Küche und Wohnzimmer zurüchließ. Diese Speise- und Kleiderchränke mit gedrehten Säulen, diese Kastenuhr, die mächtigen Himmelbettgestelle, die Truhe aus Eschenholz auf ihren gefästelten Unterfuß — all das war für das winzige Rentierhäuschen, das sie mit den Eltern bezog, auch viel zu groß. Kurt aber hatte seine Freude daran, um so mehr, als er in dem Riesenschrank mit kunstvollen Schnitzereien, der einen beträchtlichen Teil der Kasse einnahm, eine ganze Bibliothek alter, zum Teil holländischer Bücher und Landkarten vorfand, dazu manches gute neuere Werk, das er in seinem Vaterhause vergebens gesucht haben würde.

Mit einem Eifer widmete er sich jetzt seinen neuen Pflichten, daß er allmählich sogar die Freizeiten gegen sich



serbischen Vereins. Er habe die gegenwärtig dem serbischen Heere angehört, war im Jahre 1906 aus der österreichischen Armee in der er als Oberleutnant stand, desertiert und in das serbische Heer übergetreten. Er ist der Bruder des kroatischen Abg. Erbicovic und des Valerian Erbicovic, der im groß-serbischen Hochverratsprozess vom Jahre 1908 eine große Rolle spielte. Er bewies die beiden an den serbischen Komitatssitz in Zagreb. Dieser erklärte, er könne die Bomben aus dem Arsenal von Kragnjevac verschaffen. Er bedang sich jedoch aus, daß man seine Weisungen unbedingt einhalten müsse. Diese lauteten wie folgt: Prinzip und dessen Genossen erhielten von ihm sechs Bomben und ebenso viele Browning-Pistolen, dafür haben sie noch vier Bombenwerfer zu beschaffen. Nach der Explosion der ersten Bombe haben die Mitverschworenen ihre Bomben wegzumwerfen. Jeder Attentäter hat in der rechten Hand die Bombe, in der linken eine Zyanalkaliflasche zu halten, die er sofort nach dem Wegwerfen der Bombe auszutrinken hat.

Gyganievic gab auch dem Prinzip Zyanalkalium in einer Menge, die genügt hätte, um sechs Personen zu töten. Die beiden Attentäter haben noch einen dritten Genossen in der Person des Belgrader Studenten Grabes. Die Verschwörer trafen gesondert in Serajewo ein. Am Vormittage des Sonntags kamen sie in einer Konditorei zusammen; Prinzip brachte die Bomben und die Revolver mit, übergab jedem eine davon, dem Gabrielovic, dem Grabes und den Mitverschworenen. Nachdem sie einige Augenblicke in der Konditorei gewelt hatten, nahm Gabrielovic bei der Bräute, Prinzip auf dem Rat und Grabes einige hundert Schritte von ihnen entfernt aufzustellen. Prinzip gestand, daß er die Bomben dem Gyganievic erhalten hat; er wollte jedoch zunächst nicht sagen, wer die unbekannt vier Komplizen seien, und von wem er die vielen Goldstücke erhalten habe. Er ist vollkommen gebrochen und erklärte am Schluß des Verhörs weinend: Ich bereue mein Verbrechen; denn meine Genossen haben mich in schimpflicher Weise im Stich gelassen. Auch sie hätten die Bomben werfen müssen, doch haben diese feigen Schufte dies nicht getan. Deshalb räche ich mich an ihnen und verrate sie. Morgen früh werde ich alle Details eingestehen; ich muß erst meine Gedanken sammeln. Jetzt bereue ich meine Tat vollständig. Wenn ich wieder frei werden könnte, würde ich durch die Straßen Serajewos laufen und bis zum Heiserwerden schreien: Auf den Scheiterhaufen mit den Serben! Der in dem Verhör erwähnte Konditor wurde verhaftet und sein Geschäft geschlossen. Am Nachmittag wurde auch

der dritte Attentäter Grabes

verhaftet. Er gestand, daß er die Bomben, Revolver und das Zyanalkalium in der Konditorei übernommen hat. Die Bombe brachte er nicht zur Explosion, weil er sah, daß der Erzherzog und Gemahlin bereits tödlich getroffen waren.

Die Kundgebungen gegen das Großserbentum

dauern überall in Österreich weiter an und sind ein Zeichen, wie anfassbar tief die Wunde ist, die Österreich mit der Vernichtung seiner größten Hoffnungen geschlagen wurde. Wundern darf man sich also darüber nicht, am allerwenigsten in Serbien selber.

Die Kundgebungen gegen Serbien in Wien am Donnerstag nahmen stellenweise einen ersten Charakter an. Nachdem der Reichszug des Erzherzogs und der Herzogin die Ringstraße erreicht hatte, wurde die Zahl der Demonstranten durch viele Zuschauer verstärkt. Wiederholt wurde der Wachposten durchbrochen, wobei die Polizei von der blanken Waffe Gebrauch machte, jedoch niemanden verletzete. Die Polizei sah sich auch gezwungen, einen Vorstoß zu unternehmen bei dem viele Personen niedergestossen wurden. Es entstand eine Panik. Eine von einer unbekannt Person hochgehaltene serbische Trikolore wurde unter dem Jubel der Menge verbrannt. Gegen die Wache wurden Steine geschleudert und Stöcke gebraucht. Mehrere Personen wurden verhaftet. Unter stürmischen Rufen suchten die Demonstranten in die innere Stadt zu dringen und die Hofburg zu erreichen, wurden aber von der Polizei daran gehindert. Nach Mitternacht spielten sich von neuem turbulente Szenen ab. Die Menge wollte auch gegen die russische Botschaft vordringen, deren Zugänge jedoch von der Polizei gesperrt wurden. Die Polizei hatte 1 Uhr fanden die Demonstrationen ihr Ende. Die Polizei hatte die Zugänge zur serbischen Gesandtschaft besetzt und bewachte auch die Privatwohnung des serbischen Gesandten, sowie die serbische Kirche.

Eine bezeichnende Äußerung eines serbisch-radikalen Blattes.

Etwa 8 Tage vor den schauerlichen Ereignissen in Serajewo gab das serbisch-radikale Blatt „Wiemont“, dessen Name ja bereits sein Programm ankündigt, sich in allgemeinen Betrachtungen über Österreich und seine Dynastie ergangen. Hierbei wies es darauf

hin, daß die Thronfolge zurzeit in vier Generationen gesichert sei, aber nur das erste und letzte Glied dieser Kette kämen als regierend in Betracht. Im Lichte dieser Prophezeiung stellt sich die Bluttat von Serajewo als ein Akt dar, dem noch eine weitere Bluttat folgen soll, um schließlich ein unmündiges Kind auf den Thron zu bringen. Es ist unbegreiflich, daß man diesen Anzeichen einer so systematisch arbeitenden Verschwörung nicht genügende Aufmerksamkeit in den verantwortlichen Kreisen der Donaumonarchie geschenkt hat.

Die auch von uns mitgeteilte, sehr herzlich gehaltene Beileidsdringung des Deutschen Kaiserpaars an die Kinder des Erzherzogspaares hat in Österreich großen Eindruck gemacht. Die Wiener „Neue Freie Presse“ sagt darüber:

Die Beileidsbesuche des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Viktoria an die Kinder des Erzherzogs Franz Ferdinand und der Herzogin von Hohenberg zu Händen der dreizehnjährigen Tochter Herzogin Sophie von Hohenberg ist so herzlich, so menschlich und so aus einem allgemein geteilten Gefühl heraus geschöpft, daß wohl niemand die Worte ohne Rührung lesen kann. Kaiser Wilhelm war erst vor einigen Tagen in Konopischt und hat dort mit dem Erzherzog und seiner Gemahlin und mit den Kindern eine Reihe schöner Frühjahrsausflüge durchlebt. Die Eindrücke dieses Besuchs waren noch so unmittelbar und frisch, als die schreckliche Todesnachricht kam. Der Kaiser hatte noch die Blütenpracht der Gärten im Auge und das fröhliche Klappern einer heiteren, angeregten Gesellschaft im Ohr, als plötzlich ein Band zerrissen wurde, das die beiden Männer, die sich in manchen Anschauungen begegneten und viele gemeinsame Pläne haben mochten, verknüpfte, von Mörderhand zerrissen wurde. Bei dem Besuche in Konopischt war auch Admiral von Tirpitz anwesend, und da mochte die Unterredung sich in den ernstesten Fragen der europäischen Politik und den Möglichkeiten der Zukunft im Kriege und in Frieden zugewendet haben. Der Deutsche Kaiser hat stets besonderes Interesse für das Familienleben des Erzherzogs gezeigt. In den gemeinsamen Jagdtagen zu Eckartsau an der Donau ist die Freundschaft entstanden und beschränkte sich nicht auf die Männer. Auch die Deutsche Kaiserin und die Herzogin von Hohenberg waren sich näher gekommen, und bald folgte die Einladung an den Wiener Hof, durch welche die vor der Reise zur Herzogin mit dem Range einer Hoheit ernannte Gemahlin des Erzherzogs Franz Ferdinand gleichsam in den Verkehr zwischen den Souveränen und den Familien eingeführt wurde. Wie natürlich, daß Kaiser Wilhelm und die Kaiserin Viktoria sich nach der Bluttat von Serajewo sofort der jäh verwitweten Kinder erinnerten und sich in Worten des tiefsten Mitgeföhls an die so schwer Betroffenen, welche ihre Eltern und noch vieles andere schon im jugendlichen Alter verloren haben, wendeten. Der Kaiser und die Kaiserin sagen, daß ihre Herzen bluten im Gedanken an die Kinder und an deren namenlosen Jammer. Schön und ergreifend ist der Schluß des Telegramms, worin gesagt wird: Der Segen der Eltern geht über's Grab hinaus. Diese Kundgebung wird in der gesamten Monarchie mit Verständnis für Güte und Menschlichkeit aufgenommen werden, und namentlich alle Mütter und alle, die sich in die Stimmung verwaister Kinder hineinbeugen, werden das Bedürfnis des deutschen Kaiserpaars, so zu sprechen und betrübten Herzen einigen Trost zu spenden, begreifen.

Die Lücken in der Rüstung Oesterreich-Ungarns.

In der Wiener „Reichspost“ wurde kürzlich darauf aufmerksam gemacht, daß sehr vieles in bezug auf die Wehrkraft der Doppelmonarchie zu wünschen übrig lasse, die österreichisch-ungarische Armee in ersten Zeiten lebe und daß unbedingt Wandel eintreten müsse, sollte nicht letzten Endes der Bündnisgedanke darunter leiden.

Die Dinge liegen allerdings recht ungünstig für die Schlagfertigkeit und die Mobilisierungsfähigkeit der Armee gemessen an den hier vor allen in Betracht kommenden russischen Verhältnissen.

Während die russische Infanterie-Kompagnie auch im Sommer in den Grenzbezirken einen Stand von 200 Mann und in den übrigen Bezirken 170 Mann aufweist, während

in Deutschland die Grenzkompanien 180 und die übrigen 160 Mann zählen, ist der Stand der österreichischen Infanterie-Kompagnien im Durchschnitt jetzt allmählich auf die Zahl von 80 Mann zusammengedrumpft! Die Grenztruppen weisen demgegenüber eine geringe Verstärkung auf. Zwar ist die Vermehrung der Armee um rd. 60 000 Mann in Aussicht genommen, doch ist diese auf fünf Jahre verteilt, wird also erst 1918 vollständig. Und diese Verstärkung genügt gerade nur dazu, um den Grenztruppen eine erhöhte größere Stärke zu geben, während die übrigen Infanterie-Kompagnien auf 90 Mann zu stehen kommen! Dazu tritt ein außerordentlicher und ständig zunehmender Offiziersmangel. Ferner fehlen von den laut Gesetz vorhandenen sein sollenden 30 000 Unteroffizieren nicht weniger wie 4 1/2 Tausend!

Die an diese Tatsachen geknüpfte Mahnung der „Reichspost“, die Habsburgische Doppelmonarchie könne nicht verlangen, daß die schwere Rüstung für den gemeinsamen Schutz hauptsächlich von Deutschland getragen werden könne, hat also ihre vollste Berechtigung.

Der Erfolg der Roten Woche

wird jetzt vom sozialdemokratischen Parteivorstande zahlenmäßig bekanntgegeben. Nach seinen Angaben besteht der Gesamterfolg in der „Neuerwerbung“ von 148 109 Mitgliedern, darunter 32 298 weiblichen, und in dem Gewinn von 83 784 neuen „Lesern“ (das soll wohl „Abonnenten“ heißen. Red.) für die Parteipresse. Wenn man bedenkt, daß in der roten Woche 1969 Agitationsversammlungen stattfanden, rund 6,75 Mill. Flugblätter und rund 1,68 Mill. Agitationschriften verbreitet und in 4288 Orten Hausagitationen vorgenommen wurden, erscheint dieser Erfolg äußerlich beträchtlich, jedoch keineswegs überwältigend. Aber ein wirklich zutreffendes Urteil über den Erfolg ließe sich nur gewinnen, wenn festgestellt worden wäre, wieviel Genossen denn vorher abgesprungen waren. Jetzt schon zeigt sich denn auch der hinfende Bote bereits in Gestalt der Sorge, wie der neue Zuwachs dauernd nicht bloß nominelle, sondern auch zahlende Genossen bleiben. Auch die Generalversammlung des Verbandes der sozialdemokratischen Wahlvereine Groß-Berlins vom 15. und 22. Juni hat sich mit dieser Frage in einer Art beschäftigt, die deutlich verriet, daß das Festhalten der neugewonnenen Parteigenossen für die Sozialdemokratie einen Gegenstand der Sorge bildet. Die „Einrichtungen“, die der Parteivorstand jetzt zu schaffen oder auszubauen empfiehlt, die der Erhaltung des Mitgliederzuwachses dienen, bedeuten nicht nur organisatorischer Eifer, sondern eben auch ein starkes Mißtrauen in bezug auf die Werbekraft des sozialdemokratischen Parteigedankens. Kennzeichnend für die sozialdemokratische Praxis ist dabei die Tatsache, daß dem Parteivorstande für die Erhaltung des Mitgliederbestandes die Hauskassierung „besonders wirksam“ erscheint, weil sie eine ständige Verbindung mit den Mitgliedern und eine „auslösende“ Einwirkung auch auf die Frauen und die „übrigen Hausgenossen“, will sagen: Kinder und Winterjährige, ermöglicht. Im roten Stenerernehmer verkörpert sich anschaulich genug der moralische Druck, den die Sozialdemokratie unbefangenen ausübt, um ihre Mitglieder bei der Parteilange zu halten. Das passende Gegenstück hierzu haben die Groß-Berliner „Genossen“ durch den Beschluß geschaffen, daß der zuständige Parteifunktionär von der Abbestellung eines „Vorwärts“-Abonnements benachrichtigt werden soll, damit er die Ursache der Abbestellung feststelle und versuche, „den Abonnenten zu erhalten.“ Mit welchen „sanften“ Mitteln und unter Umständen auch „geistigen“ Waffen das geschieht, weiß man genugsam. Sind aber außergewöhnliche Vorkehrungen zur Sicherung des Erfolges der Roten Woche notwendig,

hat auch bekanntlich keinen Kurzwert mehr. Aber der Schwanz ist so übermäßig, so toll und ausgelassen und gelegentlich auch so naturwahr, daß selbst der strengste Kritiker entwarfnet die geschärfteste Feder senkt und das literarische Tintenfaß bei Seite schiebt. Es bleibt nichts übrig, als daß man mitläßt über die Taten und Geschehnisse, so sich in dem Heim für „bessere“ Töchter ereignen, das von Fräulein Holbe Gutbier geleitet wird. Schon dieses Fräulein Gutbier ist eine Quelle ununterbrochener, ehrlicher Heiterkeit, und wenn die gute Dame so ergötzlich dargestellt wird, wie hier von Fr. Liebich, dann ist kein Halten mehr. Den Vogel aber schießt Fr. Dewis ab, die mit einer ergüelichen Munterkeit und mit ihrer oft auch in anspruchsvolleren Rollen bewiesenen echten und natürlichen Begabung einen frechen Penionsbäckisch von wahrhaft kostbaren Gaben darstellte. Ihre Genossinnen, die Tamen Barischat, Hildebrand, Bertow, Klefer und eine ganze Anzahl weiterer „höherer Töchter“ taten mit Laune und Gesand das ihre, um das Bild dieses Muster-Penionsbäckisch an-gemessen zu vervollständigen und schließlich fuhr Fr. Liebe als Dienstmädchen Auguste mit einer so rabiaten Realistik über die Bühne, daß sie sich nur zugeben brauchte, um alles aufzureißen zu lassen. Die Mitglieder des akademischen Gesangsvereins „Rhenania“, die natürlich in der Nachbarschaft eines Töchterheims nicht fehlen dürfen, marschierten in der modernsten Jünglings-tracht, in Schillerkragen aus, und auch ein „Dax“ ist zu sehen, mit der obligaten roien Nase natürlich; die Herren Krämmer, Rohde, Weidler und Salberg und schließlich Herr Franz er als ungewärmter Lehrer und Fr. Holz als echt französischer Lehrer taten das ihre, um dem ausgelassenen Stück einen vollen Erfolg zu verschaffen. Und hinter dem Vorhang, ein Stodwerk hoch, sah man einen Mensch baumeln, oder vielmehr nur einen Teil eines Menschen, der vermutlich der Spielleiter Direktor Gottschalk war, der von dort aus hoffentlich schmunzelnd den lustigen Abend verfolgte hat.

Eine Taktkraft sondergleichen schwellte seine Brust, wenn er sich mit dem ersten Morgengrauen erhob, um seine Felder zu durchschreiten, nur den Wind, der der Sonne vorangeht und huscheln neben ihm durch die Saaten lief, zum Begleiter. Sie und da regte sich verschlafen ein Vogel im Weidengeäst, aber hoch über ihm die fahle graue Luft hallte wider von Lerchengetriller, gleich als hätte sich die Luft des gestrigen Tages dort versangen und fortjubiliert, während die Arbeit schlief. (Fortf. folgt.)

Posener Stadttheater.

Als ich noch im Flügelkleide.

Wenn der Zuhörerraum des Theaters Fenster hätte, so wären die Scheiben am Donnerstag ohne Zweifel sämtlich klirrend zersprungen. Denn so etwas von Heiterkeit ward noch nicht erlebt. Das war kein Lachen mehr und auch keine Art des Beifalls, wie man ihn sonst mit groß, stark stürmisch oder „nicht endenwollend“ bezeichnet. Das Lachen verwandelte sich in Kreischen und noch stärkere Ausdrücke der Fröhlichkeit und den Beifall kann man überhaupt nicht mehr mit Worten bezeichnen; un-liebre Sprache ist zu arm dazu. Man kann mit ehrlicher Freude und einem zufriedenen Seitenblick auf die Kasse feststellen, daß das Theater für die Sommerpielzeit ein Zugstück hat dessen Lebensfähigkeit unbegrenzt zu sein scheint. Am ersten Abend, da dieser Schwanz mit dem schönen Titel „Als ich noch im Flügelkleide...“ (Verfasser Albert Rehm und Martin Trechsele) losgelassen wurde, war es zwar noch ziemlich leer im Haus Aber der Ruf des lustigen Stückes wird in alle Ferne bringen, und es ist zu hoffen, daß schon am zweiten Abend das Schild „Ausverkauft“ über dem Kassenschalter erscheint. Und dann wird es eine gute Weile so fortgehen.

Natürlich hat das Stück mit Literatur nichts zu tun; das verlangt man ja schließlich im Sommer auch nicht und Literatur

spielbühnen ein drei Gesellschaften mit einem Kapital von etwas über 2 Millionen M. wurden gebildet. Der Zuwachs betrug 1908: 108 neue Gesellschaften mit über 29 Millionen M. Kapital, 1910: 295 mit über 60 Millionen, 1911: 306 mit 26 Millionen, 1912: 464 mit 38 1/2 Millionen und 1913: 543 Lichtspieltheater-Gesellschaften mit über 65 Millionen Mark Kapital. Zu dem heute in England in Kinematographentheatern angelegten Gesamtkapital von über 222 588 000 M. treten nun noch die Einzelbesitzer von Lichtspielbühnen. Hier fehlen die amtlichen Angaben über den Kapitalsumfang; wenn man die Summe mit nur ein Viertel der genannten Zahl annimmt und rund 12 Millionen für noch nicht eingezahltes Kapital absetzt, so ergibt sich, daß England für den Bau von Kinematographentheatern, vorsichtig und mäßig gerechnet, rund 270 Millionen M. angelegt hat, die sich auf 6900 Lichtspielbühnen verteilen. Welche Summen legt nun diese Industrie jährlich in Bewegung? Auf Grund einer eingehenden Kalkulation läßt sich berechnen, daß diese 6900 Kinobühnen jährlich 11 040 000 M. Steuer und Gebühren entrichten, 50 220 000 M. für Beleuchtung ausgeben, 86 112 000 Mark für Löhne und Gehälter bezahlen und etwa die gleiche Summe für Filme ausgeben, so daß die Gesamtverlusten jährlich über 235 Millionen hinausgehen. Im allgemeinen läßt sich feststellen, daß die Kinematographen-Gesellschaften durchschnittlich einen Gewinn von 12 Prozent des angelegten Kapitals erzielen. Nun ist es freilich richtig, daß in jüngerer Zeit zu viel Lichtspielbühnen erbaut wurden, die Spekulation hat sich übernommen. Aber dieser Mißstand ist, wie paradox dies auch klingen mag, ein Beweis für den fortwährenden Aufschwung der Industrie und für den magnetischen Reiz, den das Lichtspiel noch immer auf den Kapitalisten ausübt. Einstweilen ist auch, trotz mancher Verluste bei unglücklichen Spekulationen, nirgends in England eine Abnahme der Bereitwilligkeit, sich bei Kinogründungen zu beteiligen, beim Publikum festzustellen. Allein im vergangenen Jahre wurden in England 1400 neue Lichtspielhäuser eröffnet. Freilich, die Zukunft birgt eine Gefahr, und für sie ist gerade Deutschland mit seiner heutzutageigen Lage des Lichtspieltheatermarktes die beste Warnung. Die Klippe des weiteren Aufschwunges sind die Trusts, gleich viel ob es nun Lichtspieltheatertrusts oder Filmtrusts sind. „Das ist der Grund, weshalb das Kinogewerbe in Deutschland jetzt eine ernste Krise durchmacht. Trusts haben die Herrschaft über den Markt erobert, haben seit kurzem die Lichtspielbühnen mit schlechten oder mittelmäßigen Filmen überschwemmt und die Folge davon ist, daß der Publikum des Publikums abzusinken beginnt, die Masse sucht sich andere Vergnügungen. Allerdings scheint England von einer ähnlichen Gefahr vorläufig noch nicht bedroht, aber schon jetzt läßt sich erkennen, daß der Schwerpunkt des Kapitalaufsatzes sich künftig nicht mehr den Lichtspielbühnen, sondern der Film-industrie zuwenden wird.“ Wie gewaltig die Abnahmestellen für Filme wachsen, mag das Beispiel von nur zwei Ländern zeigen. Ungarn kaufte im vergangenen Jahre aus Frankreich 12 060 Filme, aus Deutschland 5000, aus Italien und Dänemark je 2000 und aus England 1000. Und ähnlich sind die entbrechen-

Kleines Feuilleton.

(Nachdruck unterlagt.)

Die Kino-Industrie in Zahlen.

Einen außerordentlich fesselnden Einblick in die gewaltige finanzielle Bedeutung, die in wenigen Jahren von der Kino-Industrie erobert worden ist, gewährt bei der gegenwärtigen Krise Langford Reed in einem Aufsatz der „Daily Mail“; auf Grund der neuen Feststellungen des britischen Handelsministers arbeiten heute allein die großen Kinematographentheater-Gesellschaften — die Besitzer einzelner kleiner Lichtspielbühnen nicht mitgerechnet — mit einem Kapital von 222 588 000 M. Im Jahre 1908 setzte die Spekulation mit der Errichtung von Licht-

spielbühnen ein drei Gesellschaften mit einem Kapital von etwas über 2 Millionen M. wurden gebildet. Der Zuwachs betrug 1908: 108 neue Gesellschaften mit über 29 Millionen M. Kapital, 1910: 295 mit über 60 Millionen, 1911: 306 mit 26 Millionen, 1912: 464 mit 38 1/2 Millionen und 1913: 543 Lichtspieltheater-Gesellschaften mit über 65 Millionen Mark Kapital. Zu dem heute in England in Kinematographentheatern angelegten Gesamtkapital von über 222 588 000 M. treten nun noch die Einzelbesitzer von Lichtspielbühnen. Hier fehlen die amtlichen Angaben über den Kapitalsumfang; wenn man die Summe mit nur ein Viertel der genannten Zahl annimmt und rund 12 Millionen für noch nicht eingezahltes Kapital absetzt, so ergibt sich, daß England für den Bau von Kinematographentheatern, vorsichtig und mäßig gerechnet, rund 270 Millionen M. angelegt hat, die sich auf 6900 Lichtspielbühnen verteilen. Welche Summen legt nun diese Industrie jährlich in Bewegung? Auf Grund einer eingehenden Kalkulation läßt sich berechnen, daß diese 6900 Kinobühnen jährlich 11 040 000 M. Steuer und Gebühren entrichten, 50 220 000 M. für Beleuchtung ausgeben, 86 112 000 Mark für Löhne und Gehälter bezahlen und etwa die gleiche Summe für Filme ausgeben, so daß die Gesamtverlusten jährlich über 235 Millionen hinausgehen. Im allgemeinen läßt sich feststellen, daß die Kinematographen-Gesellschaften durchschnittlich einen Gewinn von 12 Prozent des angelegten Kapitals erzielen. Nun ist es freilich richtig, daß in jüngerer Zeit zu viel Lichtspielbühnen erbaut wurden, die Spekulation hat sich übernommen. Aber dieser Mißstand ist, wie paradox dies auch klingen mag, ein Beweis für den fortwährenden Aufschwung der Industrie und für den magnetischen Reiz, den das Lichtspiel noch immer auf den Kapitalisten ausübt. Einstweilen ist auch, trotz mancher Verluste bei unglücklichen Spekulationen, nirgends in England eine Abnahme der Bereitwilligkeit, sich bei Kinogründungen zu beteiligen, beim Publikum festzustellen. Allein im vergangenen Jahre wurden in England 1400 neue Lichtspielhäuser eröffnet. Freilich, die Zukunft birgt eine Gefahr, und für sie ist gerade Deutschland mit seiner heutzutageigen Lage des Lichtspieltheatermarktes die beste Warnung. Die Klippe des weiteren Aufschwunges sind die Trusts, gleich viel ob es nun Lichtspieltheatertrusts oder Filmtrusts sind. „Das ist der Grund, weshalb das Kinogewerbe in Deutschland jetzt eine ernste Krise durchmacht. Trusts haben die Herrschaft über den Markt erobert, haben seit kurzem die Lichtspielbühnen mit schlechten oder mittelmäßigen Filmen überschwemmt und die Folge davon ist, daß der Publikum des Publikums abzusinken beginnt, die Masse sucht sich andere Vergnügungen. Allerdings scheint England von einer ähnlichen Gefahr vorläufig noch nicht bedroht, aber schon jetzt läßt sich erkennen, daß der Schwerpunkt des Kapitalaufsatzes sich künftig nicht mehr den Lichtspielbühnen, sondern der Film-industrie zuwenden wird.“ Wie gewaltig die Abnahmestellen für Filme wachsen, mag das Beispiel von nur zwei Ländern zeigen. Ungarn kaufte im vergangenen Jahre aus Frankreich 12 060 Filme, aus Deutschland 5000, aus Italien und Dänemark je 2000 und aus England 1000. Und ähnlich sind die entbrechen-



dann begreift man, daß der Parteivorstand eine rote Woche nicht oft, sondern nur zur rechten Zeit wiederholt wissen will.

Zur Tagesgeschichte.

Zentrums-Verdrüßlichkeiten.

Außer den deutschen Quertreibern bereiten auch die Italiener in Italien und in Frankreich dem Zentrum Verdrüßlichkeiten, weil sie Material liefern, das von den heimischen Quertreibern bereitwilligst und eifrigst ausgenutzt wird.

Rußland und Englands Sünteressen in Persien.

Die "Nowoje Wremja" schreibt: Die englische Mission in Persien macht eine Durchsicht des englisch-russischen Vertrages notwendig.

Albanien.

Aus Durazzo wird vom Donnerstag gemeldet: Der heutige Tag verlief ruhig.

Der heutige Tag verlief ruhig. Da in der nächsten Umgebung der Stadt und in der Stadt selbst Diebstähle und Einbrüche vorgekommen sind, ist der Sicherheitsdienst verstärkt worden.

Deutsches Reich.

Der Kaiser. Nach den neuesten Reisebispositionen rüft der Kaiser Anfang August in Bad Homburg v. d. H. ein und wird auf dem Homburger Schloß Wohnung nehmen.

Vom Kronprinzenpaar. Zur Abendtafel am Mittwoch beim Kronprinzenpaar in Poppo war der kommandierende General von Mackensen und Gemahlin, Rittmeister von Bollnig vom ersten Leibhusarenregiment und Gemahlin und Wittwe Mackensen von Alfeld geladen.

den Zahlen für Spanien, wo übrigens ebenfalls die englische Filanindustrie weit hinter der deutschen, französischen und amerikanischen zurückbleibt.

Die abnehmende Kriminalität der Frau

geht aus einer Statistik hervor, die Geh. Justizrat Uchrott im neuesten Heft der "Deutschen Strafrechtszeitung" mitteilt.

Auf 100 000 Personen der weiblichen strafmündigen Bevölkerung wurden 1882, dem Anfangsjahr der deutschen Kriminalstatistik, wegen Verbrechen und Vergehen verurteilt: 379, 1911 dagegen nur 374.

Kunst und Wissenschaft.

Ein hiddisches Theater in Paris. Seit einigen Tagen beht auch die französische Hauptstadt ein hiddisches Theater, das regelmäßig dreimal oder viermal in der Woche eine Aufführung veranstaltet und sich eines sehr lebhaften Zuspruches durch die hiddisch sprechende Bevölkerung der Seemannstadt erfreuen hat.

\*\* Prinz Wilhelm von Preußen, der älteste, am 4. Juli 1906 im Marmorpalais bei Potsdam geborene Sohn der kronprinzlichen Herrschaften und künftige Kronprinz, vollendet am Sonntagabend, 4. d. Mts., sein achttes Lebensjahr.

\*\* Herzog Georg von Meiningen und der Kaiser. Die "Vorzeitung" teilt mit, daß, entgegen dem Kaisertelegramm, das den Kronprinzen als Vertreter zur Beisehungsfest anknüpfte, dieser nicht anwesend gewesen sei.

\*\* Der neuernählte Fürstbischof von Breslau Dr. Adolf Vertram wird erst im September d. J. seinen feierlichen Einzug in Breslau halten.

\*\* Dr. Karl Peters. Vor Monaten war der Gesundheitszustand des Erwerbers unserer größten Kolonie, Deutsch-Ostafrika, so stark erschüttert, daß man selbst im engsten Freundeskreise an der Wiederherstellung des verdienten Mannes unbedingt zweifeln mußte.

\*\* Politischer Prozeß. Der Prozeß gegen den verantwortlichen Herausgeber der freisinnigen "Insterburger Allgemeinen Zeitung", Dietrich Wiemann, wegen öffentlicher Beleidigung des Landrats Dierweg (Insterburg), ist nunmehr von der Strafkammer in Insterburg zur Erledigung gelangt.

Ich erkläre hierdurch: 1. Ich habe mich durch die Erklärung des Herrn Landrats Dierweg davon überzeugt, daß die mir mitgeteilte Behauptung des Gemeindevorsetzers Prof. W. Kleinlaufen, er sei dem Landratsamt beauftragt, bei den Postboten Ermittlungen über die Beziehung liberaler Blätter anzustellen, nicht den Tatsachen entspricht.

Auf Grund dieser Erklärung nahm Landrat Dierweg den Strafantrag zurück. Die Kosten des Verfahrens trägt der Angeklagte.

\*\* Austritt von Assessoren aus dem Justizdienst. Wie Oberlandesgerichtspräsident Lindenberg in der neuesten Nummer der "Deutschen Juristen-Zeitung" mitteilt, wurde in Preußen im vorigen Jahre 3 Gerichtsassessoren der Rat zum Austritt aus dem Justizdienst erteilt.

\*\* Der erste internationale Kaufmannstag beschloß einstimmig, den nächsten Kaufmannstag im Jahre 1916 in Berlin abzuhalten.

Parlamentarische Nachrichten.

\*\* Die Kommission des Abgeordnetenhauses verhandelte am Donnerstag in Weiterberatung des Fischereigesetzes über die Bestimmungen des § 27 und die dazu vom Veräyterstatler, von Zentrum, nationalliberaler und freikonserver Seite gestellten Abänderungsanträge.

\*\* Die Kommunalabgabengesetz-Kommission des Abgeordnetenhauses nahm in Weiterberatung des Ausführungsgesetzwurfs zu § 1 des Reichsgesetzes über Änderung im Finanzwesen vom 3. Juli 1913 (Wertzuwachssteuer) den § 1 gegen Fortschrittler, einen Teil der Nationalliberalen und den Sozialdemokraten an.

pflichtigen gestattet sind. Ein nationalliberaler Antrag, die Beschränkung bei den Landgemeinden zu beseitigen, wurde abgelehnt. Nachdem durch die Auberhebunggebung des Reichsanteils die im Reichszuwachssteuererz geborene geregelte Zuwachssteuer eine reine Kommunalsteuer geworden und das reichsstaatliche Interesse völlig ausgeschaltet ist, beseitigt der Entwurf in § 6 Abs. 1 die Mitwirkung der Staatsorgane, die das Reichsgesetz zur Sicherung seiner Einnahmen in den §§ 33, 41 des Zuwachssteuererzgesetzes vorsteht, durch Aufhebung dieser Bestimmungen.

\*\* Die Fideikommissgesetz-Kommission des Abgeordnetenhauses beriet am Donnerstag den dritten Abschnitt des Fideikommissgesetzes, der die Vorschriften über die Familie enthält, durch, unter Annahme der vom Herrenhause getroffenen Änderungen. Bei dem vierten Abschnitt, Änderung der Stiftungsurkunde, Aufhebung und Erlöschen des Fideikommisses wurden die längeren die Voraussetzungen erörtert, die zur Aufhebung des Familienfideikommisses erforderlich sein sollen.

Italien.

\* Zum Ableben des italienischen Generalstabschefs. Zum Tode des plötzlich verstorbenen Generalstabschefs der italienischen Armee, Generalis Pollio, werden jetzt weitere Einzelheiten bekannt. Generalstabschef Pollio befand sich in dienstlichen Angelegenheiten in Turin und wohnte in einem Hotel. Nur wenige Wochen vor seinem Ausbruch. Während der Nacht wurde er plötzlich von Herzkrämpfen befallen und gegen Morgen trat die Agonie ein. Alle ärztliche Hilfe blieb vergebens.

Frankreich.

\* Die französische Wahlrechtsänderung. Die französische Kammer beriet am Donnerstag über folgenden Antrag Charles Benoist: Die Kammer ist entschlossen, die Wahlreform durch Proportionalvertretung zu verwirklichen und rechnet darauf, daß der Stimmschäusatz sie in Stand setzen wird, diesen Entschluß baldmöglichst durchzuführen.

Preßstimmen über Tagesfragen.

Gegen die leidige, beschämende Ausländerei der Deutschen im Allgemeinen wie gegen die Bevorzugung gewisser ausländischer Erzeugnisse, insbesondere französischer Schaumweine in unseren Gasthäusern wendet sich eine Zuschrift an die "Post", in der es u. a. heißt:

Es ist leider eine unbefriedigbare Tatsache, daß gerade bei uns hierin noch viel gesündigt wird, so widerständig es auch sein mag, daß deutsche Industrie in deutschen Landen oft hinter der ausländischen zurückstehen muß. Ich habe während meiner langen Dienstzeit, vor allem in der Weingeend selbst so viele Erfahrungen in dieser Beziehung gesammelt, daß ich glaube, meinem Urteil einige Bedeutung beimessen zu dürfen.







Zum Morde in Czmon

Verichtet das „Schrinner Kreisblatt“ folgende Einzelheiten:

Die Leiche, die am 30. Juni, vormittags um 8 Uhr im Chaussee-Graben bei Czmon aufgefunden worden ist, ist die des 21-jährigen Dienstmädchens Auguste Elwing, das bei dem Wirt Pfeiffer in Czmon in Dienst stand. Sie erwartete in den nächsten Wochen ihre Niederkunft und hatte als Vater des zu erwartenden Kindes einen Wirtsohn aus dem Dorfe Czmon bezeichnet. Dieser war am Sonnabend, den 27. Juni, in Schrimm zum Obererjagdschäft gewesen, äußerte Kameraden gegenüber, daß ein Kind nicht kommen werde, und deutete an, daß das Mädchen und auch er in den Tod gehen würden. Am Wochentag kurz vor 8 Uhr ist das Mädchen auf der Chaussee nach Schrimm zu mit einem jungen Mann zusammengegangen. Ein Wirt, der mit einem Einpänner langsam nach seinem Lande fuhr, sah beide, ohne sie zu erkennen, in einiger Entfernung vor sich gehen, auch wie sich beide herumrissen. Es mag dies schon ein verzweifelter Ringen des Mädchens um ihr Leben gewesen sein. Der Wirt ahnte jedoch nichts Böses und wurde durch sein unrubiges Pferd von dem Paare abgelenkt. Als er kurz darauf wieder die Chaussee entlang fuhr, stand die Ermordete am Waldrande und winkte mit den Armen. Er beschleunigte die Gangart seines Pferdes, kam aber erst zu dem Mädchen, als es zusammengebrochen war. Sprechen konnte es nicht, da ihr der

Sals bis an den Wirbelschichten durchgeschnitten war. Sie war blutübergossen und hatte mit einem Arm in den Hals geziigt, womit sie wohl die Fluchttrichtung andeuten wollte, in der der Mörder verschwunden war. Zugleich kam auch ein junger Mann aus Kurnitz auf einem Fahrrad die Chaussee entlang. Dieser fuhr nach Schrimm und benachrichtigte die Gendarmen, die sich im Aushebungslokal zum Obererjagdschäft befanden. Der Oberwachmeister und der Gendarm mit dem Kreispolizeihund waren gerade im Begriff, sich nach dem Tatorte zu begeben, als ein Rittergutsbesitzer in seinem Kraftwagen ebenfalls die

Kunde vom Morde

überbrachte. Er nahm die Gendarmen mit dem Kreispolizeihund und den Stadtwachmeister Dajoch aus Schrimm in seinen Wagen, welcher letzterer gleichfalls seinen Privatpolizeihund mitführte, und brachte sie nach der Mordstelle. Der Kreispolizeihund verfolgte eine Spur bereits etwa 300 Meter, als der andere Hund sich auf ihn stürzte und ihn biß. Ehe der Gendarm heran kommen konnte, war der Kreispolizeihund dermaßen zerbißen, daß er nicht mehr arbeitete. Die Gendarmen waren bereits um 10 Uhr an der Mordstelle und der Staatsanwalt aus Posen einige Zeit später. Die Sektion der Leiche ergab, daß das

18 Messerschnitte und Stiche im Unterkörper und den durchschnittenen Hals

hatte. Die Eingeweide waren aus dem Körper herausgequollen. Die weiteren Ermittlungen ergaben sehr belastendes Material gegen einen Wirtsohn, so daß seine Verhaftung erfolgte. Bis spät in die Nacht fanden die Vernehmungen statt.

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 3. Juli.

Geschichts-Kalender. (Nachdr. unterl.)

Sonnabend, 4. Juli. 1477. Joh. Thurmayer (Abentinnus), Geschichtschreiber, \* Ulmsberg. 1519. Joh. Tezel, der Ablassträger, † Leipzig. 1745. Chr. Gellert, Dichter, \* Gaißichen. 1776. Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten von Nordamerika. 1807. G. Garibaldi, Vorkämpfer der ital. Einheit, \* Nizza. 1848. Vic. de Chateaubriand, franz. Dichter und Staatsmann, † Paris. 1854. S. Jöllner, Komponist, \* Leipzig. 1888. Th. Storm, Schriftsteller, † Hanerau bei Bademarijn. 1906. Wilhelm, Sohn des deutschen Kronprinzen, \* Charlottenburg. 1910. Schiarparelli, ber. ital. Astronom, † Mailand.

Die Ersatzwahl im 6. Pofener Wahlbezirk.

Nachdem das Mitglied des Hauses der Abgeordneten für den VI. Pofener Wahlbezirk (Kreise Fraustadt, Bissa, Rawitsch, Gostyn) Justizrat Wolff in Bissa verstorben ist, muß wie schon gemeldet, eine Ersatzwahl stattfinden. Die Aufstellung der Urwählerlisten ist bereits angeordnet worden. Zum Wahlkommissar ist Ober-Regierungsrat Sabessen-Fraustadt ernannt worden. Der Wahltermin ist noch nicht festgesetzt.

Das Korpsmanöver des V. Armeekorps

findet vom 17. bis 19. September zwischen Steinau a. Ober und Glogau statt. Die Divisionsmanöver der 9. Division unter dem Kommando des Generalleutnants von Below werden vom 11. bis 15. September in der Gegend zwischen Neustädtel und Raudten und die der 10. Division unter dem Kommando des Generalleutnants Kosch ebenfalls vom 11. bis 15. September in der Gegend zwischen Rawitsch, Suhrau und Lüben abgehalten werden. Für die einzelnen Verbände und Truppenteile sind außerdem nachstehende Bestimmungen getroffen worden:

9. Division (Glogau):

17. Infanterie-Brigade (Stab in Glogau, Ausrücktag: 5. September). Das Inf.-Regt. Nr. 19 in Glogau und Landau und das Inf.-Regt. Nr. 58 in Glogau und Fraustadt halten vom 20. Juni bis 11. Juli auf dem Truppenübungsplatz Warthelager Regiments-, Brigade-, Gefechts- und Schießübungen ab und kehren am letzten Tage mit der Eisenbahn in ihre Standorte zurück. Beide Regimenter rücken am 5. September aus und halten vom 7. bis 9. September in der Gegend zwischen Altloster, Fraustadt und Glogau unter dem Kommando des Generalmajors Melms Brigademanoöver ab.

18. Infanterie-Brigade (Stab in Liegnitz, Ausrücktag: 5. September). Das Grenadier-Regiment Nr. 7 in Liegnitz und das Inf.-Regt. Nr. 154 in Jauer und Striegau, die bereits vom 7. bzw. 5. Mai bis 22. Mai auf dem Truppenübungsplatz Neuhammer ihre Regiments-, Brigade-, Gefechts- und Schießübungen erledigt haben, rücken am 5. September (Maschinengewehr-Kompagnie des Inf.-Regts. Nr. 154 bereits am 3. September) aus und halten vom 7. bis 9. September unter dem Kommando des Generalmajors Falkenhainer in der Gegend zwischen Freystadt und Brimkenau Brigademanoöver ab.

9. Kavallerie-Brigade (Stab in Glogau, Ausrücktag: 5. August und 5. September). Das Dragoner-Regiment Nr. 4 in Lüben verläßt am 18. Juli und das Ulanen-Regiment Nr. 10 in Büllichau am 21. Juli seinen Standort und haben bis 29. Juli Marsche und Übungen im Aufklärungsdienst. Beide Regimenter halten auf dem Truppenübungsplatz Warthelager vom 30. Juli bis 8. August Regimentsübungen und im Anschluß hieran vereint vom 10. bis 12. August Brigademanöver ab. Nunmehr treten beide Regimenter zur Kavallerie-Division D, die bekanntlich auf dem Truppenübungsplatz Warthelager vom 14. bis 21. August Gefechtsübungen abhält. Diese Regimenter verlassen am 22. August den Truppenübungsplatz und kehren mit Fußmarsch verbunden mit Übungen im Aufklärungsdienst, in ihre Standorte, und zwar das Drag.-Regt. Nr. 4 am 1. September und das Ulanen-Regiment Nr. 10 am 29. August zurück. Sie rücken am 3. bzw. 4. September wieder aus, erreichen mit Fußmarsch das Manövergelände, hierbei ist zum Brigademanoöver der Stab der

9. Kav.-Brigade sowie das Drag.-Regt. Nr. 4 der 17. Inf.-Brigade und das Ulanen-Regiment Nr. 10 der 18. Inf.-Brigade zugeteilt.

9. Feldartillerie-Brigade (Stab in Glogau, Ausrücktag: 5. September). Das Feldart.-Regt. Nr. 5 in Sprottau und Sagan und das Feldart.-Regt. Nr. 41 in Glogau halten am 25. Juni bis 15. Juli auf dem Truppenübungsplatz Altengrabow Schießübungen ab. Die reitende Abteilung Feldart.-Regts. Nr. 5 rückt am 13. August mit der Eisenbahn nach dem Truppenübungsplatz Warthelager, tritt hier zur Kavallerie-Division D, um bis 21. August an deren Gefechtsübungen teilzunehmen und im Anschluß hieran bis 28. August auf dem Truppenübungsplatz Schießübungen abzuhalten. Der Stab sowie die erste und zweite Abteilung Feldart.-Regts. Nr. 5 rücken am 24. August aus und halten vom 25. bis 28. August bei Neustädtel Regimentsübungen ab. Das Feldart.-Regt. Nr. 41 hält vom 25. bis 28. August bei Fraustadt Regimentsübungen ab. Beide Regimenter halten vereint vom 29. August bis 2. September unter dem Kommando des Generalmajors Müller bei Glogau Brigademanöver ab. Am 4. September wird das Feldart.-Regt. Nr. 5 in der Gegend von Klopischen und das Feldart.-Regt. Nr. 41 in der Gegend von Tschepplau im Regiment über. Zum Brigademanoöver tritt der Stab der 9. Feldart.-Brigade und das Feldart.-Regt. Nr. 5 zur 18. Infanterie-Brigade, während das Feldart.-Regt. Nr. 41 der 17. Inf.-Brigade zugeteilt ist.

10. Division (Posen):

19. Infanterie-Brigade (Stab in Posen, Ausrücktag: 21. Juli und 5. September). Gren.-Regt. Nr. 6 in Posen (Ausrücktag: 15. Juli und 5. September, Maschinengewehr-Kompagnie am 2. September) hält vom 16. bis 21. Juli auf dem Truppenübungsplatz Warthelager Regimentsübungen ab. Inf.-Regt. Nr. 46 in Posen und Breschen (Ausrücktag: 13. Juli und 5. September) Maschinengewehr-Kompagnie am 2. September) hält vom 14. bis 21. Juli auf dem Truppenübungsplatz Warthelager Regimentsübungen ab. Beide Regimenter halten im Anschluß hieran vom 22. bis 27. Juli auf dem genannten Platze unter dem Kommando des Generalmajors Liebeskind Brigademanöver ab und kehren am 28. Juli mit Fußmarsch (3 Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 46 mit der Eisenbahn) in ihre Standorte Posen und Breschen zurück. Beide Regimenter rücken am 5. September wieder aus und halten vom 7. bis 9. September in der Gegend zwischen Wojanowo, Zutroschin und Rawitsch Brigademanöver ab.

20. Infanterie-Brigade (Stab in Posen, Ausrücktag: 5. September). Die Regimenter dieser Brigade (Inf.-Regt. Nr. 47 in Posen und Schrimm und Inf.-Regt. Nr. 50 in Rawitsch und Bissa) haben bereits vom 25. Mai bis 18. Juni auf dem Truppenübungsplatz Warthelager die Regiments-, Brigade-, Gefechts- und Schießübungen abgehalten. Sie rücken am 5. September (3 Bataillon Inf.-Regts. Nr. 50 in Bissa am 4. September) aus ihren Standorten zu den Manövern aus und halten vom 7. bis 9. September unter dem Kommando des Generalmajors von der Horst in der Gegend von Suhrau, Winzig und Wohlau Brigademanöver ab.

77. Infanterie-Brigade (Stab in Ostrowo, Ausrücktag: 21. Juli und 5. September). Das Füsilier-Regiment Nr. 37 in Ostrowo rückt am 8. Juli (Maschinengewehr-Kompagnie bereits am 1. Juli) nach dem Truppenübungsplatz Bomsdorf und hält vom 9. bis 15. Juli Gefechtsübungen und vom 16. bis 21. Juli Regimentsübungen ab. Das Inf.-Regt. Nr. 155 in Ostrowo und Pleschen rückt am 6. Juli (Maschinengewehr-Kompagnie am 2. Juli) nach dem Truppenübungsplatz Landsdorf und hält vom 7. bis 13. Juli Gefechtsübungen und vom 14. bis 21. Juli Regimentsübungen ab. Beide Regimenter vereinigt halten vom 22. bis 27. Juli auf dem Platze unter dem Kommando des Generalmajors v. Dewitz Brigademanöver ab und kehren am 28. Juli in ihre Standorte zurück. Sie rücken am 5. September (Maschinengewehr-Kompagnie Füsilier-Regiments Nr. 37 am 1. September) wieder aus und halten vom 7. bis 9. September in der Gegend zwischen Randien, Lüben und Steinau Brigademanöver ab.

10. Kavallerie-Brigade (Stab in Posen, Ausrücktag: 24. Juli und 5. September). Das Ulanen-Regiment Nr. 1 in Miltitz und Ostrowo (3 Eskadron) rückt am 3. Juli aus und hat bis 10. Juli Marsche mit Übungen im Aufklärungsdienst. Das Regt. Königsj. z. Pf. Nr. 1 in Posen hat vom 7. bis 8. Juli Übungen im Aufklärungsdienst und rückt am 10. Juli nach dem Truppenübungsplatz Warthelager. Hier halten nunmehr beide Regimenter vom 11. bis 24. Juli Regimentsübungen ab. Diese Regimenter erledigen auch auf dem Platze vom 25. bis einschließlich 31. Juli unter dem Kommando des Generalmajors Neven du Mont ihre Brigademanöver und treten am 1. August den Rückmarsch in ihre Standorte an. Zum Brigademanoöver ist der Stab der 10. Kav.-Brigade, sowie der Stab und die 3., 4. und 5. Eskadron Ulanen-Regiments. Nr. 1 der 20. Inf.-Brigade, die 1. und 2. Eskadron Ulanen-Regiments Nr. 1 der 19. Inf.-Brigade und das Regt. Königsj. z. Pf. Nr. 1 der 77. Inf.-Brigade zugeteilt. Das Königsjäger-Regiment hat noch vor den Brigademanövern, und zwar vom 29. August bis 5. September, Marsche mit Übungen im Aufklärungsdienst.

10. Feldartillerie-Brigade (Stab in Posen, Ausrücktag: 27. August). Die Regimenter dieser Brigade haben vom 6. bis 27. Juni auf dem Truppenübungsplatz Neuhammer Schießübungen abgehalten. Das Feldart.-Regt. Nr. 20 in Posen rückt am 18. August aus, hat bis 24. August Marsche und hält am 25. und 27. August bei und östlich Winzig Regimentsübungen ab. Das Feldart.-Regt. Nr. 56 in Bissa rückt am 18. August aus, hat bis 21. August Marsche und hält vom 22. bis 25. August bei und nördlich Wohlau Regimentsübungen ab. Beide Regimenter halten vom 28. August bis 3. September unter dem Kommando des Generalmajors Freiherrn von Watter in der Gegend westlich Trachenberg Brigademanöver ab. Im Anschluß hieran hält das Feldart.-Regt. Nr. 20 noch am 4. September nördlich Winzig eine Regimentsübung ab. Zum Brigademanoöver ist der Stab der 10. Feldart.-Brigade, sowie der Stab und die 1. Abteilung Feldart.-Regts. Nr. 56 der 77. Inf.-Brigade, der Stab und die 1. Abteilung Feldart.-Regts. Nr. 20, sowie die 2. Abteilung Feldart.-Regts. Nr. 56 der 19. Inf.-Brigade und die 2. Abteilung Feldart.-Regts. Nr. 20 der 20. Inf.-Brigade zugeteilt.

Andere Truppenteile:

Das Jäg.-Bat. Nr. 5 in Birschberg ist am 23. Juni auf dem Truppenübungsplatz Warthelager eingetroffen und hält hier bis 11. Juli Übungen ab. Es rückt am 5. September mit der Eisenbahn (Maschinengewehr-Kompagnie am 4. September und Radfahrer-Kompagnie am 3. September mit Fußmarsch) in das Manövergelände und nimmt vom 7. bis 9. September an den Brigademanövern der 18. Inf.-Brigade und vom 11. bis 15. September an den Manövern der 9. Division teil.

Die Festungs-Maschinengewehr-Abteilung Nr. 6 in Posen nimmt vom 22. bis 28. Juli an den Brigademanövern der 19. Inf.-Brigade auf dem Truppenübungsplatz Warthelager teil. Am 5. September rückt die Abteilung mit der Eisenbahn in das Manövergelände und nimmt an den Brigademanövern der 20. Inf.-Brigade und hierauf an den Manövern der 10. Division teil.

Schwere Artillerie. Das 1. Bataillon Fußart.-Regts. Nr. 5 in Posen rückt am 25. August aus, hat bis 28. August Schießübungen, nimmt vom 29. August bis 2. September an den Brigademanövern der 9. Feldart.-Brigade teil und kehrt am letzten Tage mit der Eisenbahn in seinen Standort zurück. Am 9. September rückt das Bataillon mit der Eisenbahn in das Manövergelände und nimmt vom 11. bis 15. September an den Manövern der 10. Division teil.

Das Kommando der Pioniere des V. Armeekorps in Posen rückt am 4. September in das Manövergelände

und nimmt an den Brigademanövern der 18. Infanterie-Brigade und darauf an den Divisionsmanövern der 9. Division teil.

Das Pionier-Bataillon Nr. 5 in Glogau rückt am 22. Juli mit der Eisenbahn nach dem Truppenübungsplatz Warthelager und nimmt hier bis 28. Juli an den Übungen der 19. Inf.-Brigade teil und kehrt am letztgenannten Tage mit der Eisenbahn wieder in seinen Standort zurück. Der Stab des Pion.-Bat. Nr. 5, sowie die 3. und 4. Kompagnie und der Scheinwerferzug nehmen an den Brigademanövern der 77. Inf.-Brigade, die 1. Kompagnie an denen der 19. Inf.-Brigade und die 2. Kompagnie an denen der 20. Inf.-Brigade teil. Das gesamte Pionier-Bataillon Nr. 5 nimmt an den Divisionsmanövern der 10. Division teil. Vom Pion.-Bat. Nr. 29 in Posen nimmt der Stab sowie die 1. und 2. Kompagnie an den Brigademanövern der 17. Inf.-Brigade, die 3. und 4. Kompagnie an den Brigademanövern der 18. Inf.-Brigade teil. Das gesamte Pionier-Bataillon Nr. 29 nimmt an den Divisionsmanövern der 9. Division teil.

Verkehrsformation. Vom Teleg.-Bat. Nr. 2 in Frankfurt a. O. findet für das Divisionsmanöver der 9. und 10. Division je ein Fernsprechzug Verwendung, die auch am Korpsmanöver teilnehmen.

Von der Train-Abteilung Nr. 5 in Posen (Ausrücktag: 29. und 31. August, 2., 3., 5. und 9. September) wird je eine Abteilung den Inf.-Brigaden zugeteilt. Die Divisionsmanöver machen 2 Abteilungen bei der 9. Division und 3 Abteilungen bei der 10. Division mit.

Am 19. September werden mit der Eisenbahn in die Standorte zurückbefördert: Stab des Generalkommandos, Inf.-Regt. Nr. 19, Stab der 18. Inf.-Brigade, Gren.-Regt. Nr. 7, Inf.-Regt. Nr. 154, Stab des Ulanen-Regts. Nr. 10, Gren.-Regt. Nr. 6, Inf.-Regt. Nr. 37, Inf.-Regt. Nr. 46, 47, 50 und 155, Stab der 10. Kav.-Brigade, Stab des Ulanen-Regts. Nr. 1, Stab des Regts. Königsj. z. Pf. Nr. 1, Stab der 10. Feldart.-Brigade, Stab des Feldart.-Regts. Nr. 20, Stab des Feldart.-Regts. Nr. 56, Jäger-Bat. Nr. 5, Festungs-Maschinengewehr-Abteilung Nr. 6, 1. Bat. Fußart.-Regts. Nr. 5, Kommando der Pioniere des V. Armeekorps, Pion.-Bat. Nr. 29, 2 Fernsprechzüge und der Stab der Train-Abteilung Nr. 5.

Die übrigen Truppen erreichen mit Fußmarsch ihre Garnisonen, und zwar: Drag.-Regt. Nr. 4 am 21. September, Ulanen-Regt. Nr. 10 am 25. September, Feldart.-Regt. Nr. 5 am 21. und 22. September, Ulanen-Regt. Nr. 1 am 25., 3. Eskadron am 28. September, Regiment Königsj. z. Pf. Nr. 1 am 26. September, Feldart.-Regt. Nr. 20 am 26. September, Feldart.-Regt. Nr. 56 am 22. September und die Train-Abteilungen am 26. September.

Als Entlassungstage sind bestimmt: 1. Für Fußtruppen (Infanterie, Pioniere und Jäger einschließlich Radfahrer-Kompagnien) der 21. September. 2. Für berittene Truppen: für die Maschinengewehr-Kompagnien der Regimenter 6, 19, 37, 46, 47, 58, 155 und des Jäger-Bataillons Nr. 5 der 21. September; für die Maschinengewehr-Kompagnien der Regimenter 7 und 50 der 24. September, für die Maschinengewehr-Kompagnien des Regiments 154 der 25. September, für die Festungs-Maschinengewehr-Abteilung Nr. 6 der 21. September, Feldart.-Regt. Nr. 41 der 21. September, Feldart.-Regt. Nr. 5 der 23. September, Reitende Abteilung Feldart.-Regts. Nr. 5 und Feldart.-Regt. Nr. 56 der 24. September, Feldart.-Regt. Nr. 20 der 28. September, Drag.-Regt. Nr. 4 der 28. September, Ulanen-Regt. Nr. 1 (ausschließlich 3. Eskadron) und 10 der 26. September, 3. Eskadron Ulanen-Regts. Nr. 1 der 30. September, Regt. Königsj. z. Pf. Nr. 1 der 28. September. 3. Für Mannschaften des Trains und Bezirkskommandos, für die Ökonomehandwerker und Militärkrankwärter der 30. September. 4. Nimmt Fußart.-Regt. Nr. 5 an keinen Manövern teil, so ist der 21. September der Entlassungstag, sonst der zweitfolgende Tag nach dem Eintreffen im Standort Posen.

Ein Meister-Jubiläum.

Das 50jährige Meister-Jubiläum des Lehrschmiedemeisters Spiller, das dieser am Mittwoch begehen konnte, haben verschiedene maßgebende Persönlichkeiten zum Anlaß genommen, dem wackeren deutschen Manne ihre Glückwünsche mündlich und schriftlich zu übermitteln. Derselbe gehaltene Glückwunschtelegramme hatten u. a. gesandt Oberbürgermeister, Geheimrat Dr. Wilms, zugleich im Namen des Magistrats, ferner der Regierungs- und Geheimere Veterinärarzt Heyne; ein warm empfundenes Glückwunschsreiben hatte Bürgermeister Künzer gesandt. Die Handwerkskammer, für die der Jubilar die Gefellen- und Meisterprüfungen der Schmiede als Vorsitzender abhält, hatte folgendes Glückwunschsreiben übersandt:

„Sehr geehrter Herr Spiller!

Es sind heute 50 Jahre verflossen, seitdem Sie Ihr Handwerk selbständig ausübten. Wir gefahren uns, verehrter Herr Spiller, Ihnen zu diesem seltenen Jubiläum unsere aufrichtigsten Glückwünsche zu übermitteln, und gebeten hierbei mit besonderer Hochachtung der vielen Verdienste, die Sie sich in den verschiedensten Ehrenämtern um das Wohl des Handwerks erworben haben. Wir hoffen, daß es Ihnen noch lange vergönnt sein möge, in geistiger und körperlicher Frische Ihr Handwerk auszuüben und Ihre Ehrenämter wahrzunehmen, der Jugend zur

Schluß des redaktionellen Teiles.

Zur Ernte

stellen wir

Scheunen jeder Art

aus jedem Material fertig.

Wir erbitten schnelle Aufgabe der Wünsche und Mitteilung, wann Fachmannbesuch zu kostenfreier und unverbindlicher Bauberatung erwünscht ist. Wagen von und zur Bahn erbeten.

Arthur Müller Act.-Ges., Charlottenburg 21

Telegramme: Feldscheune Charlottenburg. Telephon: Berlin Amt Wilhelm 786-790. Mehrere 1000 Bauten ausgeführt. 1000 Referenzen.



Macheiferung, dem Handwerk zum Segen. Für Ihre tatkräftige Mitarbeit seien Sie aber für immer unseres besonderen Dankes verpflichtet. Der Vorstand der Handwerkskammer: G. Schulz, Vorsitzender, Fiedler, Generalsekretär.

Eine Bluttat im Kreise Posen-West.

In einem schweren Verbrechen haben sich gestern Abend die Arbeiter Mancaz, Okupnia und Barancaz aus Penschütz hinrichten lassen. Sie gerieten in der Kantine der Sinnerischen Fabrik in Luban mit dem Arbeiter Nieczal aus Wiry in Streit. Nachdem die Streitigkeiten längere Zeit hin und her getobt hatten, vertragen sich die Parteien wieder, und Nieczal trat den Heimweg an. Da löchte die Wut in den drei Gegnern von neuem auf; sie eilten dem Nieczal nach und schlugen mit allerlei gefährlichen Werkzeugen auf ihn ein, bis er bewusstlos zu Boden sank. Mit eingeschlagenem Schädel wurde der Unglückliche aufgefunden und in das Kreiskrankenhaus Zabowo gebracht, wo Kreisarzt Dr. Hübler sofort eine Operation vornahm. Es besteht wenig Hoffnung, den Unglücklichen am Leben zu erhalten. Die drei Täter wurden durch den Gendarmenwachmeister Besta in Luban festgenommen und dem Untersuchungsrichter zugeführt. Der schwer verletzte Nieczal steht in den vierziger Jahren, ist verheiratet und Vater eines Kindes.

Der Zustand der Droschkenfutcher.

Der Zustand der Posener Taxameterfutcher, der, wie wir berichteten, gestern früh ausgebrochen ist, dauert auch heute noch fort; von den sämtlichen in den Streit eingetretenen Kutschern ist auch heute früh keiner zur Aufnahme der Arbeit erschienen. Das war ja auch kaum anzunehmen, da bisher weder von den Arbeitgebern noch von den Arbeitnehmern irgend welche Schritte zur Beilegung des Zustandes unternommen worden sind. Trotz des Zustandes widelte sich der umfangreiche Massen-Droschkenverkehr nach dem Bahnhofe am gestrigen Tage des Ferienbeginns glatt ab, zweifellos zur größten Überraschung der Ausständigen selbst, die wohl den gestrigen Tag zum Beginn des Streiks für ganz besonders geeignet hielten, in der Meinung, die Arbeitgeber würden sich in ihrer Notlage zu Zugeständnissen bereit finden lassen. Diese wußten sich aber in der Weise zu helfen, daß sie selbst und ihre Angehörigen die Kutscherarbeit übernahmen, auch die leergebliebenen Stellen mit anderen Leuten besetzten und schließlich viele Privatfuhrwerke zur Bewältigung des Fuhrverkehrs engagierten. So bot der Taxameterverkehr gestern kaum irgend ein verändertes Bild; auf allen Straßen begegnete man den Tagen mit Ferienreisenden, und sogar die verschiedenen Küchen- und Stubenseen, die gestern ihren Dienstwechsel bewerkstelligten, brauchten der Tradition, an diesem Tage eine Droschkenfahrt auf eigene Kosten zu unternehmen, nicht untreu zu werden. Man darf deshalb das eine feststellen, daß die Ausständigen in ihrer Erwartung auf eine angelegentlich der Zwangslage der Arbeitgeber schleunige Beilegung des Streiks arg enttäuscht worden, sie selbst aber über beratsam worden sind, als sie sich gerade den gestrigen Tag für den Zustand erwählten. Der gesteigerte Verkehr des gestrigen Tages hat eben der Ausständigen um eine Nebeneinnahme (Tantiemen und Trinkgelber) von mindestens 6 M. gebracht; ein Einnahmeausfall, der zweifellos bedeutend ist.

Während man im allgemeinen von keinerlei Ruhestörungen während des gestrigen Tages aus Anlaß des Ausstandes hört, erfahren wir, daß in der vergangenen Nacht zwei arbeitswillige Taxameterfutcher, als sie mit ihren Taxis die Lenaustraße entlang fuhren, von drei Männern mit Steinen beworfen wurden. Als die Taxameterfutcher mit ihren Reitischen vom Boden sprangen, um den lähnen Steinwerfern den wohlverdienten Lohn zu zahlen, ergriffen diese das Gasenpanier und entkamen unerkannt und unbelohnt. Leider!

Vom Wetter.

„Wat dem Genen sin Uhl, dat is den Annern sin Nachtsall“ — sagt Fritz Reuter so richtig. Die Wahrheit dieser Lebensweisheit des plattdeutschen Humoristen tritt uns in diesen Tagen wieder so lebhaft vor Augen, in denen wir Sterblichen Europas uns der Wohlthaten einer Hitzewelle zu erfreuen haben, die eine würdige Illustration des Schillerschen: „Von der Stirne heiß rinnen muß der Schweiß“ bildet. Als schön zweifellos angeprochen wird das Wetter von den Ferienreisenden, die uns in diesen Tagen verlassen und freilich auch unter der drückenden Hitze leiden, dieser aber doch vor einem andauernden regnerischen Wetter mit einer Temperatur „um Null herum“ den Vorzug geben. Gar nicht zufrieden aber sind mit dem heurigen Wetter unsere Landwirte. Denn die andauernde Sonnenglut hat schon diese auf Hoffnung gesäte Saat vernichtet: das Getreide auf den Feldern wird nottun, ohne daß die Ähren sich ordentlich mit Körnern gefüllt und diese die gehörige Größe erlangt haben; die Frühkartoffeln, die Bohnen, Kohlrabi, Gurken usw. gedeihen nicht, weil es an dem das Wachstum fördernden Regen mangelt. Wer einmal einen Einblick in die trostlose Beschaffenheit unserer Gartenfrüchte tun will, der braucht jetzt nur sich auf den Wochenmärkten die nur mühsam gediehenen Gemüse anzusehen. Und er wird dann noch obenhin keinen gelinden Schreck ob der exorbitanten Preise bekommen, die dafür gefordert werden. Mit den Landleuten sind es demnach auch ganz besonders unsere Hausfrauen, die im Interesse ihres Wirtschaftsetats anhaltendes Regenwetter herbeisehnen!

Die nächste Stadtverordnetenitzung, die letzte vor den Ferien, ist auf Dienstag, 7. d. Mts., nachmittags 5 1/2 Uhr einberufen. Die Tagesordnung umfaßt nicht weniger als 39 Punkte, darunter mehrere Wahlen; Annahme von Vermächtnissen des Kaufmanns Nathan Neufeld und des Apothekenbesizers Linke; persönliche Angelegenheiten; Beschickung der Werkbund-Ausstellung in Wien; Bewilligung der Beihilfen an die hiesigen Lyzeen; Errichtung einer neuen Klasse an der Lazarus-Mädchenschule; Bauische Veränderungen in der Lazarus-Knabenschule und in der Hilfsschule; Abgabe einer Schulbaracke an das Krankenhaus; einmalige Ausgaben für das Stadtkrankenhaus; Verbesserung des Betriebes in der Flußbadanstalt; Instandsetzungsarbeiten im Hause Sapieha-Platz 9; Kanalisationen der Buler Straße zwischen Kaiser-Friedrich- und Hedwigstraße und des Bernhardinerwalls und der Straßen 3 und 4; Anlegung der Wege an der Demsjener Grenze und von der Pionierkaserne bis zur Eichwalstraße; Rohrlegungen nach den Kasernen-Neubauten für

Feldartillerie, Pioniere und Train; Elektrischer Anschluß für die hiesigen Kasernen; Umpflanzung des Gneisenau-Denkmal; Schaffung einer Grünanlage an der Ecke der Auguste-Viktoria- und Kleiststraße; Straßenbauvertrag mit der Posener Straßenbahn; Herstellung einer Straßenverbindung von der Breslauer- zur Schützenstraße; Nachtrag zum Matzeller-Pachtvertrag; Schaffung einer Zentral-Uhren-Anlage; Auslösung der Stadtverordneten für die vorzunehmenden Ergänzungswahlen; Bewilligung einer Kurbeihilfe; Vergleich mit den Erben des Stadtrats R. Hoffmann betr. Entschädigung für eine Landfläche; Änderung des Beschlusses betreffend den Erwerb des Schützenhauses auf St. Roch; Erwerb eisenbahnfiskalischer Parzellen zur Verbreiterung der Buddestraße; Erwerb von Straßenparzellen von Wilda Pl. 336 und eines Trennstücks von Jersik Pl. 180; An- und Verkäufe von Grundstücken.

Personliches. An Stelle des in den Ruhestand getretenen Professors Beer ist der wissenschaftliche Hilfslehrer an der Berger-Oberrealschule in Posen Dr. Weidner zum Ordinarius ernannt worden. Seminarlehrer Golisch in Rawitsch ist zum 1. Oktober d. J. an das Lehrerseminar in Fraustadt und Seminarlehrer Semrau aus Fraustadt zum gleichen Zeitpunkt an das Lehrerseminar in Rawitsch versetzt.

Auszeichnung für 40jährige Dienstzeit. Der Witwe Johanna Hoffmann, geb. Bogdzinski im Hause des Buchdruckerbesizers Kadacz zu Posen ist in Anerkennung ihrer länger als 40jährigen treuen Dienste in den Familien Röstler-Kadacz das goldene Erinnerungskreuz mit einem Allerhöchst vollzogenen Diplom verliehen worden. Weibes wurde ihr heute vom Polizeipräsidenten von dem Knefsebed überreicht.

Der Verband der Bahnhofs-Auffeher und Eisenbahn-Unterassistenten (Ortsgruppe Posen) hält morgen, Sonnabend, im Gasthof „Zum guten Tropfen“ Kanalstraße 9, abends 8 1/2 Uhr seine Monatsversammlung ab.

Der Verein ehem. Grenadiere hält seine nächste Monatsversammlung am Dienstag, 7. d. Mts., im Restaurant „Zoologischer Garten“ ab.

Der Verein ehem. Leibhütern Posen hält seine nächste Monatsversammlung morgen, Sonnabend, abends 8 1/2 Uhr im „Residenz-Cafe“ ab.

Der Verein ehemaliger Artilleristen hält am Mittwoch, den 8. d. Mts., 8 1/2 Uhr abends im Viktoria-Restaurant seine Monatsversammlung ab.

Der Verein deutscher Rangiermeister, Rangierführer und deren Anwärter hält am Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr seine Vierteljahrsversammlung im Restaurant Jakob Glogauer Straße ab.

Der Verein ehem. 46er hält am Sonntag von 6 1/2 Uhr vormittags ab Schießen auf Stand 2 des Kernwerks ab.

Das Pfadfinder-Korps des Evangel. Vereins junger Männer wird auch in diesem Jahre wieder sein Ferienheim in Jorkow beziehen. 52 Pfadfinder werden vom 4. bis 18. Juli, wie im vorigen Jahre, die Gastfreundschaft des Kgl. Domänenpächters Amisrad Landgraf genießen. Für den 7. Juli haben die Jungens die Damen des Frauenrates zu Gaste gebeten und ihnen allerlei Genüsse der Koch- und Backkunst in Aussicht gestellt. Lange Monate wurde eifrig geparkt, um „mitmachen“ zu können. Möchte ihnen nun die ersehnte Freude und Erholung werden!

Ein Kaufmanns-Erholungsheim in Bad Landek. Die Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime (Eitz Wiesbaden) hat beschlossen, ein neues Heim in Bad Landek in der Grafschaft Glatz zu errichten, wo die Gemeinde einen prachtvoll gelegenen Bauplatz am Walde rande zur Verfügung gestellt hat. Mit dem Bau wird unverzüglich begonnen werden, so daß das Heim schon im Frühjahr nächsten Jahres dem Betrieb übergeben werden kann. Da Bad Landek von allen Orten der Provinz Posen leicht zu erreichen ist, wird das neue Heim auch den Angehörigen der Kaufmannschaft und Industrie Posens von besonderem Nutzen sein.

Unter dem Verdacht, der gesuchte Mörder Kasimir Musielak zu sein, wurde heute mittag ein Arbeiter auf der Glogauer Straße verhaftet. Es stellte sich jedoch bald heraus, daß er der strebriesslich Verfolgung nicht war, obwohl seine Ähnlichkeit mit dem Gesuchten ganz außerordentlich überraschend ist. Dabei sei darauf hingewiesen, daß die Photographie des Musielak von den Anschlägen an den Litfasssäulen fast sämtlich, offenbar von solchen Leuten abgerissen worden sind, die sich die ausgelegte Belohnung von 500 Mark gern verdienen möchten.

Zoologischer Garten. Es wird nochmals auf das am Sonnabend, den 4., und Sonntag, den 5. Juli, stattfindende Militärkonzert hingewiesen, welches durch die Mitwirkung des rühmlichst bekannten Kgl. Kammervirtuosen und Lehrers an der Kgl. Hochschule für Musik in Berlin, Paul Wesche, besonders bemerkenswert ist. Herrn Wesche geht ein ganz vorzüglicher Ruf in seiner Eigenschaft als Posaunen-Virtuose voraus. Besondere Beachtung haben seine Konzertvariationen über den „Karneval von Venedig“ erlangt, die ebenso wie die übrigen Vorträge künstlerische Leistungen ersten Ranges sind. An beiden Tagen wird außerdem die Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 47 ein ausgewähltes Programm zu Gehör bringen. — Der Preis der Abonnementkarten beträgt 1. für die Familienhauptkarte 9 M., 2. für Alleinlebende 6 M. Zu 1. kosten die beiden ersten Nebenkarten je 1 M., alle weiteren je 50 Pf. Ferner wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß am 1. August keine Preisermäßigung stattfindet. Am Montag, 6. d. M., abends 8 Uhr findet das 2. Symphoniekonzert unter der Leitung des Obermusikmeisters F. Schauer statt.

Ein widerwärtiger Vorgang spielte sich gestern in der Posener Straße ab. Dort wurde eine ältere schwächliche Dame, die einen kleinen Hund mitführte, von einem starkbetrunkenen Manne mit der Behauptung angehalten, der Hund gehöre nicht ihr, sondern einem Dritten. Hierbei stieß der Betrunkene die Frau hin und her, versuchte ihr den Hund zu entreißen, lärmte und die Straßenjugend lockte mit. Die bedauernswerte Dame wurde so eine Stunde drangsaliert, ohne daß das Publikum sich energisch ins Mittel gelegt hätte. Erst durch das Dazwischentreten zweier Herren, des Destillateurs Mikulski und des Baumeisters Hoffmann gelang es der Dame, in ein Haus zu gelangen, wo sich Einwohner ihrer annahmen. Ein herbeigerufener Schutzmann sorgte dafür, daß die Dame ihren Weg ungehindert fortsetzen konnte. Das rohe Betragen des Abeltäters verdient scharfe Bestrafung und man muß es bei Beobachtung derartiger Vorfälle bedauern, daß Trunkenheit durch Züchtigung mildernder Umstände noch entschuldigt und gesühnt wird.

In der Destille gestorben. In einer Destille in der Halbdorfstraße verstarb gestern Abend gegen 10 Uhr ein Zuschauer, anscheinend am Herzschlag. Die Leiche wurde nach dem Stadtkrankenhaus gebracht.

Ein fährerloses einspänniges Fuhrwerk wurde gestern um 11 1/2 nachts in der Nähe des Promenadenparks angehalten und im Hotel Bahnhof untergebracht.

Unfall. In der Halbdorfstraße kam gestern Abend eine Frau zu Fall, wobei sie sich einen Bruch des rechten Oberarmes zuzog. Die Verletzte wurde im Krankenautomobil in das Stadtkrankenhaus gebracht.

Festgenommen wurden: ein Obdachloser; ein wohnungsloses Dienstmädchen wegen wiederlichen Umherstreifens; zwei Schüler, die sich nachts auf den Eichwaldwiesen umhertriebren.

Warteschiffahrt. Gestern traf der Dampfer „Vorussia“ mit acht Kähnen hier ein und legte an der Umschlagstelle an.

Der Wasserstand der Warthe betrug in Mendorf a. B. am 3. Juli — 0,42 Meter; er ist gefallen um 0,06 Meter

Fraustadt, 2. Juli. Die Kreislehrerkonferenz der Aufsichtskreise Fraustadt I und II fand heute im Liebeschen Hotel unter der Leitung des Kreisinspektors Weiermann statt. An ihr nahmen außer sämtlichen Lehrern eine Anzahl von Gästen, darunter der kommissarische Landrat, Oberregierungsrat Hagemann teil. Durch den Gesang des vierstimmigen Männerchors „Herr, unser Gott“ wurde die Konferenz eingeleitet und durch eine Begrüßungsansprache des Konferenzleiters mit dem Kaiserhoch eröffnet. Herr Kantor Pfeifer-Albersdorf verlas ein Referat über die Alkoholgefahr und die Schuljugend“. Lehrer Sebrantke-Zeblich sprach über die Alkoholgefahr und die schulentlassene Jugend“. Nach einem regen Meinungsaustausche wurde eine Resolution im Sinne der Referate angenommen. Hierauf gab Kreisinspektor Weiermann eine Übersicht über die Schulverhältnisse des Kreises. Im Preise werden von 78 Lehrkräften rd. 5000 Kinder unterrichtet. Die Schulkinder zu Lissen, Weine und Jeserig werden teilweise umgebaut. Über die Kreisbibliothek berichtete Rektor Hohensee. Nach dem Kaffeetrinken des Kaffeetragers betrug die Einnahmen und Ausgaben 97,37 M. Mit dem Gesänge „Lobe den Herren“ wurde der amtliche Teil der Konferenz geschlossen. Es folgte nun ein gemeinschaftliches Festessen, bei dem Seminarinspektor Schulrat Mesnig das Kaiserhoch ausbrachte; Kreisinspektor Weiermann gedachte der anwesenden pensionierten Lehrer, worauf Herr Frey im Namen der Emeriten dankte.

Schmiegel, 1. Juli. Zum Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde wurde heute der Pfarrer Schulz in Sadle einstimmig gewählt.

Rogasen, 2. Juli. Ihr 65jähriges Ehejubiläum feierten heute der Ausgebirger Christian Friedrich Krüger und seine Ehefrau Johanna Wilhelmine, geb. Därgert, in Ruda bei Rogasen. Dem Jubelpaar ist die Eiserne Ehejubiläumsmedaille verliehen worden. — Der Kgl. Präparandenlehrer Glazel ist vom 1. Oktober ab an die Kgl. Präparandenanstalt zu Birnbaum versetzt worden. An seine Stelle tritt Präparandenlehrer Dalzke aus Birnbaum. — Am Sonntag feierte die Aufsehlingsgemeinde Buchenhain in dem Gemeindepark ihr 25jähriges Bestehen. Fräulein Arlt trug einen Prolog vor, worauf Lehrer Arlt die Festrede hielt. Hierauf hielt Oberpfarrer Lang aus Rogasen eine der Bedeutung des Tages entsprechende Ansprache. Ein Gedächtnisstein, der die Jahreszahlen 1889—1914 trägt, wurde am Eingange zum Park aufgestellt.

Stiefelsdorf, 2. Juli. Ertrunken ist vorgestern nachmittag im hiesigen Dorsee der 3 jährige Richard, Sohn des Arbeiters Spielermann. Der Knabe begab sich mit einem 3-jährigen Spielgenossen an das Wasser und fiel hinein. Letzterer erzählte dies anderen Knaben, die es der Mutter meldeten. Trozdem diese sich in geeigneten Zuständen befand, sprang sie in den See, und erst nach längerem Suchen holte sie ihren Liebling als Leiche heraus. Wahrscheinlich infolge der Erregung und des längeren Verweilens im Wasser schenkte die unglückliche Mutter heute früher als erwartet einem Kinde das Leben.

Kafel, 2. Juli. Bei einer Kahnfahrt auf der Neße am letzten Sonntag kippte der Kahn in der Nähe der Männerbadeanstalt um, und die Insassen, drei junge Leute, fielen ins Wasser. Zwei von ihnen konnten sich am Kahn halten, während der dritte ertrunken wäre, wenn ihn nicht der zufällig anwesende Maurer Jakobski mit Hilfe eines Kahnbes getrett hätte. — Jankowski hat bereits als 12jähriger Knabe einen seiner Spielkameraden vom sicheren Tode des Ertrinkens gerettet und hierfür eine öffentliche Belohnung in Geld erhalten.

Christiansdorf a. Sober, 3. Juli. Gegen 3 Uhr morgens brannte die Roggenmühle, sowie das Getreidewerk Eichdorf vollständig nieder. Von den gesamten Anlagen, die dem Fabrikbesizer SaaImann in Behldorf gehören, konnte nur das Kontor und die Weizenmühle gerettet werden. Der Schaden beträgt 500 000 Mark.

Ueckermünde, 3. Juli. (Privattelegramm.) Im Nachbarort Piepgarten spielte sich gestern Abend eine blutige Zigeunerfehde ab. Zwei Zigeunerfamilien lebten seit längerer Zeit wegen eines Mädchens in Streit. Gestern kam es zu einem Kampfe, bei dem 30—40 Schüsse gewechselt wurden. Von den Zigeunern wurden zwei schwer verletzt, einer erhielt nicht weniger als 5 Schüsse, ein anderer Zigeuner und eine Zigeunerin wurden leichter verletzt. Eine unbeteiligte Person, eine 22 Jahre alte Frau Berger aus Berlin, die bei ihren Eltern zu Besuch weilte, wurde auf deren Grundstuck von einer vertirren Kugel so schwer in den Unterleib getroffen, daß sie nach Greifswald in die Klinik geschafft werden mußte.

Polnische Nachrichten.

Posen, 3. Juli.

Die Polen und die Militärkanzlei des Erzherzogs Franz Ferdinand.

Der „Kuryer“ beschästigte sich mit der Militärkanzlei des ermordeten Erzherzogs-Thronfolgers und schreibt darüber u. a.:

Gerade in den letzten Jahren, als die internationale Situation, bedrohliche Formen angenommen habe, seien aus der genannten Kanzlei in die Welt hinaus Parolen ausgegeben worden, in denen die Ukrainer (Ruthenen) über alle Massen hochgehoben worden seien und ihnen eine große Rolle zugedacht worden sei, während man sich gleichzeitig nicht geizig habe, gegen die Polen auszutreten (!) und sich bemüht habe, die den Polen gebührende Stellung im Reiche nach Möglichkeit herabzusetzen (!). Deshalb werde es richtig sein, daß eine solche Institution, die niemand gegenüber verantwortlich sei, aufgehoben werde. Für die Politik des Staates und der diesen Staat bildenden Völker seien die Minister verantwortlich. Wenn nun etwas geschieht, dann wüßten die betreffenden Völker bzw. Parteien, wohin sie sich wenden sollten, um das Übel eben, abzuwenden. Dagegen müßten alle Nebenregierungen und unverantwortliche Institutionen, die unter dem unschuldigen Namen einer Militärkanzlei auf die inneren und äußeren Staatsangelegenheiten einen wesentlichen Einfluß ausüben, einfach verschwinden. In einem konstitutionellen Reiche gäbe es für derartige Nebenregierungen keinen Raum.

Die Polen über Herabsetzung und Nichtzubilligung der ihnen „gebührenden“ (welche?) Stellung in Österreich klagen zu hören, hat einen eigenen Reiz. Im übrigen hat der „Kuryer“ eine reichlich unrichtige Vorstellung von dieser Sondereinrichtung des Ermordeten wenn er ihr einen solchen großen Einfluß zuschreibt.

Tagung polnischer Rechtsanwälte. Der jetzt in Lemberg tagende Kongreß der polnischen Rechtsanwälte hat folgende Entschliessung angenommen: Der polnische Rechtsanwalt soll in jedem Falle bemüht sein, seinen Klienten von der Absicht, größere Wertobjekte, die im Bereiche der „polnischen Vände“ liegen, an Feinde zu übergeben, abzubringen. Die Mitwirkung der polnischen Rechtsanwälte an dem Übergange von polnischem Grund und Boden in den drei ehemaligen polnischen Gebietsteilen widerspricht der Würde der polnischen Rechtsanwälte.

Aus dem Gerichtssaale.

Neidenburg, 2. Juli. Mit einem Zeugenanstand von 96 Personen wurde vor der Neidenburger Strafkammer gegen den vielfach verurteilten früheren Landwirt Domanowski aus Neidenburg verhandelt, dessen Besonderheit es ist, höhere Beamte zu beleidigen, wofür er bisher wegen Beleidigung und wesentlich falscher Anschuldigung über 5 Jahre Gefängnis abgesehen hat. Wegen gleicher Vergehen, gegen einen Pfarrer und zwei Gerichtsherren, hatte er sich in den letzten Tagen zu verantworten. Das Urteil lautete auf eine Gesamtstrafe von 3 1/2 Jahren Gefängnis.



Neues vom Tage.

Berlin, 3. Juli.

Drei Personen im Freibad Grünau ertrunken. Am Sonntag sind wie erst jetzt durch Mitteilung der Verwaltung des Freibades Grünau an das Amt Grünau bekannt wird, in dem genannten Freibad drei Herren und eine Dame ertrunken. Alle vier stammen aus Berlin. Mit der Beaufsichtigung und der Bereitstellung von Rettungsgeräten scheint es demnach in Grünau nicht ganz in Ordnung zu sein.

Drei Stöße, von denen zwei tödlich verlaufen sind, ereigneten sich bei dem außerordentlich warmen Wetter am Mittwoch. An der Kreuzung der Linienstraße und des Koppenplatzes brach der Straßenhändler Karl Feuerherd ohnmächtig zusammen. Passanten nahmen sich seiner an und schafften ihn nach dem Südbahnhof Krankenhaus. Auf dem Transport dorthin aber starb er. — Auf der 10. Neuföhner Reiterwache starb ein unbekannter Mann, der abends krank aufgefunden worden war. Ein hinzugezogener Arzt stellte Herzschlag fest. Die Leiche wurde nach dem Schanzenweg gebracht. — Auch auf der Oberstraße wurde eine Frau vom Stillschlag betroffen. Sie wurde nach der Frauenklinik gebracht.

Eine Unfallversicherung für Studenten. Die Universität Leipzig hat eine Unfallversicherung für die ihr angehörenden Hörer, Studierenden, Assistenten sowie Medizinalpraktikanten in den Instituten geschaffen und einen Versicherungsvertrag mit einer Leipziger Versicherungsaktiengesellschaft abgeschlossen.

Polibetrügereien in Millionenhöhe. In Scappiorno bei Kalisch wurden große Polibetrügereien entdeckt. Der Staat ist um etwa fünf Millionen Rubel geschädigt.

Zwei Väter mit ihren Söhnen umgekommen. In Münster (Ranton Vorn) schlug der Blitz in die elektrische Leitung und zerplitterte eine Leitungssäule. Der fünfzehnjährige Sohn eines Bahnwärters wurde von dem herunterfallenden Leitungsbahn berührt und war sofort tot. Der Vater, der seinem Sohn zu Hilfe eilte und ihn losmachen wollte, wurde ebenfalls auf der Stelle getötet. — In Klüfelen fuhr ein Vater mit seinem Sohne auf dem Fahrrad am Neuföhrenkanal entlang. Beide glitten auf dem schlüpfrigen Boden aus, stürzten über den hohen Damm in die Reue und ertranken.

Von der Hitze wahnsinnig geworden. Ein 70jähriger Zeitungsverkäufer, der seit 25 Jahren vor der Londoner Eisenbahnstation Liverpool seine Zeitungen feilhielt, wurde an seinem Standplatze von einem Manne erschossen, der anscheinend durch die übergroße Hitze wahnsinnig geworden war. Der Mann gab zwei Schüsse auf den Zeitungsverkäufer ab. Während der erste Schuß fehlging, traf der zweite den alten Mann im Genick. Die Polizei hatte große Mühe, den Verrückten zu überwältigen. Der Mörder ist 40 Jahre alt und wohnte im Norden Londons.

Wasserbruch im Simplontunnel. Der Personenzug Lausanne-Mailand wurde bei Kilometer 17 im Simplontunnel plötzlich von einer gewaltigen Wassermasse überrascht. Mit großer Mühe gelangte der Zug nach Nello am Südbahnhof des Tunnelns. Die Untersuchung ergab einen Bruch der Leitung, die die größte und gefährlichste der Quellen im Tunnel abfängt. Der Expresszug Paris-Mailand und der Vuzuzug Triest-Mailand-Paris mußten in Brig und Vazze zwei Stunden warten. Dank den energischen Arbeiten konnte der Bruch in etwa fünf Stunden repariert werden.

In einer Eisengießerei in Rantes wurden zwei Arbeiter durch geschmolzene Metallmassen getötet.

Humoristische Ecke.

Den Beginn der Ferien besingt Caliban im „Tag“ in folgenden schönen Versen: I. Völkerverwandlung. Wortschmelze. — Drängeln. Beinahe Keilerei. — Schweiß von jedem Nadel tropft. — „Weil ich dich vollgeheißt.“ — „Na, sich so den Tag vernichten!“ — „Fenster öffnen!“ — „Fenster schließen!“ — Kurt ward unwohl bei der Wärme. — Emil hat's in die Federn. — Redensarten, spitz und scharf. — Vater, der nicht roochen darf. — „Wär'n wir,“ seufzt er nach 'ner Pause. — „Doch dich wieder erst zu Hause!“

Im Café. „Wat, der Kaffee kostet fünfzig Pfennig, ich habe immer bloß dreißig bezahlt.“ — „Ja, mein Herr, wenn wir Konzert haben, nehmen wir zwanzig Pfennig Aufschlag!“ — „Na, schön, dann bring'n Sie mir mein'n Kaffee in de Pause!“

Das tote Erzherzogspaar in Wien.

Kaiser Franz Josephs Fahrt nach der Hofburg. Wien, 3. Juli. Der Kaiser ist heute früh von Schönbrunn in die Hofburg gefahren. Er wurde unterwegs vom Publikum lebhaft begrüßt. Der Herzog und die Herzogin von Cumberland, der Herzog von Braunschweig und die Prinzessin Olga sind gestern abend aus Gmunden hier eingetroffen.

Die Trauerkundgebung an den Särgen. Wien, 3. Juli. Während der Vormittagsstunden desillerten Tausende und Abertausende in der Hofburgpfarrkirche vor den geschlossenen Särgen, über deren Köpfen zwei weiße Blumenkränze von den Kindern der Verbliebenen und zwei Kränze der Gräfin Stefani Ponhey und ihres Gemahls lagen. Von 8—12 Uhr wurden in allen Kirchen Seelenmessen gelesen. Von 12—1 Uhr läuteten von allen Türmen die Glocken.

Kranzspenden. Wien, 3. Juli. Kaiser Wilhelm hat den Vorsitz der Trauerfeier beauftragt und an der Vahr zwei Kränze aus Orchideen, weißen Rosen, Malglöckchen, Vorbeer und Palmen mit weißen Schleifen und dem großen W und der Krone niederlegen lassen. Ferner liegen Kränze niederlegen das Prinzenpaar Heinrich von Preußen, der Großherzog von Baden, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, das Herzogspaar von Coburg und das Ulmen-Regiment Prinz August von Würtemberg (Posenisches) Nr. 10. Der sächsische Gesandte legte zwei Kränze des Königs von Sachsen nieder, der bayerische Gesandte zwei Kränze im Auftrage des Königs paares von Bayern.

Die Ueberführung nach Groß-Böhlarn. Wien, 3. Juli. Die Leichen des Erzherzogs und der Herzogin von Hohenberg werden heute abend 10.50 Uhr nach Groß-Böhlarn übergeführt und mit der Fähre nachts 2 1/2 Uhr über die Donau nach Kreitzetten gebracht und in der Pfarrkirche aufgebahrt werden.

Zum Fernbleiben des Kaisers Wilhelm. Wien, 3. Juli. Die Korrespondenz Wilhelm wieder: Die von einem heutigen Morgenblatt zu einer Erklärung des Fernbleibens des Kaisers gebrachte Notiz, daß der Polizeipräsident erklärt haben soll, er könne nicht für die Ruhe in Wien garantieren, entspricht nicht den Tatsachen.

Vielmehr sind für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit anlässlich der Truppenfeierlichkeiten und der voraussichtlichen Ankunft des Deutschen Kaisers von der Polizeidirektion alle Vorkehrungen im weitesten Maße getroffen worden.

Kaiserliches Beileidstelegramm an den Admiral der österreichisch-ungarischen Marine.

Berlin, 3. Juli. Der Kaiser hat heute an den Admiral der Kaiserlich-königlich-österreichisch-ungarischen Marine Hausin, Pola von Kiel aus ein Telegramm gerichtet, in dem er dem Admiral als Vertreter der k. und k. Marine den Ausdruck seines ganzen besonderen Beileides anlässlich des jähren Hinscheidens des Erzherzogs-Admirals übermittelte. Er habe die Zuversicht, daß sein Geist weiter leben werde in den Offizieren und Mannschaften der österreichisch-ungarischen Marine. In seinem Antworttelegramm sprach der Admiral dem Kaiser für die gnädigen und warmen Worte der Teilnahme seinen tiefsten Dank aus, die ein wahrer Trost und ein Ansporn zu weiterer Arbeit sein werde.

Eine Trauerfeier in Berlin.

Berlin, 3. Juli. Heute vormittag 11 Uhr wurde in der katholischen St. Hedwigskirche eine Trauerfeier für den Erzherzog Franz Ferdinand abgehalten. Das Hochamt geleitete Prälat Dr. Kleineidam. Erschienen waren u. a. Prinz Eitel Friedrich, Prinz Oskar, Prinzessin Friedrich Leopold, Prinz Wolrad zu Schaumburg-Lippe, ferner die Chefs der drei Kabinette, der Hausminister Graf von Eulenburg, der Reichskanzler, viele Mitglieder des Bundesrates, die zurzeit hier anwesenden Minister, der Präsident des Reichstages, der österreichisch-ungarische Botschafter mit dem Personal der Botschaft, das diplomatische Corps und zahlreiche Mitglieder der österreichischen Kolonie. Außer vielen hohen Militärs war auch eine Abordnung des Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiments erschienen. Auf dem Schlosse waren die drei Standarten halbtot gehißt, ebenso die Fahnen und Standarten auf den anderen Palais und den königlichen Gebäuden.

Trauerfeier in London.

London, 3. Juli. In der katholischen Westminster-Kathedrale fand heute ein Requiem für den Erzherzog Franz Ferdinand und für die Herzogin von Hohenberg statt. Der König wurde dabei durch den Prinzen Arthur von Connaught, die Königin Alexandra von Lord Howe vertreten. Das Personal der deutschen Botschaft war in Uniform anwesend.

Trauerfeier in Belgrad.

Belgrad, den 3. Juli. In der katholischen Kirche fand heute vormittag für den verstorbenen Erzherzog Franz Ferdinand und dessen Gemahlin ein feierlicher Gottesdienst statt, an dem u. a. der Kronprinz, der Ministerpräsident, der österreichisch-ungarische Gesandte mit dem Personal der Botschaft teilnahmen. Nach dem Gottesdienst drückte der Kronprinz dem österreichischen Geschäftsträger seine tiefe Teilnahme aus.

Telegramme.

Vertragung des Rosa Luxemburg-Prozesses auf unbestimmte Zeit.

Berlin, 3. Juli. In der heutigen Vormittagsitzung des Luxemburg-Prozesses gab der Erste Staatsanwalt die Erklärung ab, daß es in der kurzen Frist nicht gelingen sei, von den zumeist sehr entfernt liegenden Garnisonen die kriegsgerichtlichen Akten herbeizuführen. Er müsse daher die Vertragung beantragen. Nach längerer Ausführung der Verteidigung, die einer Vertragung widersprach, beschloß das Gericht, dem Antrage der Staatsanwaltschaft stattzugeben und die Verhandlungen auf unbestimmte Zeit zu vertragen.

Wieder ein Spionageprozeß!

Leipzig, 3. Juli. Vor dem zweiten Straßsenat des Reichsgerichts hat heute vormittag die Verhandlung gegen den im 18. Lebensjahr stehenden Chemiker Jean Heulle, geboren in Jarwill bei Nancy, begonnen. Heulle wird zur Last gelegt, in Metz verjucht zu haben, sich zu Spionagezwecken in Besitz und Kenntnis von Schriftstücken und Zeichnungen zu setzen, deren Geheimhaltung zur Sicherheit des Landes geboten war. Vier Zeugen und ein militärischer Sachverständiger sind geladen. Die Öffentlichkeit wurde ausgeschlossen. Der Angeklagte wurde wegen verjuchten Verbrechens gegen § 30 des alten Spionagegesetzes zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt. Drei Monate der Untersuchungshaft wurden in Anrechnung gebracht. Aus der Urteilsbegründung geht hervor, daß der Angeklagte sich als Agent für das französische Spionagebureau hatte anwerben lassen und den Versuch gemacht hatte, einem deutschen Offizier geheimzuhaltende Gegenstände zu stehlen, wobei er den Offizier durch ein Getränk zu betäuben verjuchte, um zu seinem Ziel zu gelangen. In Anbetracht seines verbrecherischen Tuns glaubt das Gericht, ihm mildernde Umstände nicht zubilligen zu können, nur sein jugendliches Alter habe ihn vor dem Buchttause bewahrt.

Die deutsche Grenze von französischen Fliegern überflogen.

Strasbourg i. El., 3. Juli. (Privattelegramm.) Zwei französische Flieger haben gestern abend gegen 7 Uhr bei Driedenhofen die deutsche Grenze überflogen. Der eine Apparat überflog den Grenzort Kemmeringen, machte dann eine Schwentung und kehrte nach Frankreich zurück. Der zweite Flieger ging über Deutsch-Hayingen und kehrte ebenfalls über die Grenze wieder nach Frankreich zurück. Von den deutschen Behörden ist eine Untersuchung eingeleitet worden.

Deutschfeindliche Kundgebungen in Galizien.

Wien, 3. Juli. Das „Neue Wiener Tageblatt“ meldet aus Stanislaw, daß dort gestern deutschfeindliche Kundgebungen stattgefunden haben. Eine tausendköpfige Menge warf Steine in die Wohnung des Pfarrers Böckler, des Führers der Deutschen in Galizien und zertrümmerte die meisten Fenster-scheiben in der evangelischen Schule und der unter Leitung des Pfarrers stehenden Wohltätigkeitsanstalten, auch die evangelische Kirche blieb nicht verschont. Ferner wurde das Geschäft eines deutschen Kaufmanns verjüßt. Die Polizei verhaftete mehrere Unruhestifter. Die Demonstrationen sollen eine Rache für das den Polen von Bielitz angeblich zugefügte Unrecht sein.

Chamberlain †.

London, 3. Juli. Der frühere Staatssekretär für die Kolonien Josef Chamberlain ist gestern abend hier gestorben.

Tödlicher Absturz eines Fliegeroffiziers.

Amsterdam, 3. Juli. Der Militärflieger Leutnant Spandow ist gestern abend aus einer Höhe von 50 Metern abgestürzt. Heute früh ist er seinen Verletzungen erlegen.

Revolveranschlag auf eine französische Professorgattin.

Paris, 3. Juli. (Privattelegramm.) Ein bisher unaufgeklärter Revolveranschlag wurde in der Nacht zum Donnerstag von unbekanntem Individuum aus einer

Drohsche gegen die Gemahlin des bekannten französischen Chirurgen, Professors Dogen verübt. Diese fuhr vom Theater in einem Auto nach Hause, und gleichzeitig trat eine Taxameter-drohsche in der gleichen Richtung die Fahrt an. Aus dieser Kraften in der Richtung auf das Auto plötzlich drei Schüsse, die jedoch sämtlich fehlgingen.

Die Verhandlung gegen Frau Caillaux.

Paris, 3. Juli. Der Schwurgerichtspräsident wird morgen mit Frau Caillaux das übliche Personalienverhör aufnehmen. Gleichzeitig wird ihr die Entscheidung der Anklagekammer und die Anklageschrift übermittelt werden.

Frankreich auf der Panama-Ausstellung.

Paris, 3. Juli. Der Kreditausschuß der Kammer hat den Kreditzuschuß von zwei Millionen Francs für die amtliche Teilnahme Frankreichs an der Weltausstellung in San Francisco angenommen.

Wettervorauslage für Sonnabend, den 4. Juli.

Berlin, 3. Juli. (Telephonische Meldung.) Noch vielfach heiter, sehr warm; aber strichweise Gewitter.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Breslau, 3. Juli. Bericht von S. Manasse, Breslau 13, Kaiser-Wilhelm-Str. 21.) Trotz mäßiger Zufuhr war die Stimmung ruhig. Notierungen unverändert.

Festsetzung der städtischen Marktdeputation.

Table with 2 columns: Grain type and price per 100 kg. Items include Weizen, Roggen, Braugerste, Futtergerste, Hafer, Bittererbsen, Erbsen.

Table with 4 columns: Grain type, weight, and price. Items include Raps, Kleesaat (rote and weiße).

Speisekartoffeln, beste, für 50 Kilogramm 1.75—2.00 Mark, geringere, ohne Umsatz.

Berlin, 3. Juli. [Produktenbericht.] (Fernsprech-Privatbericht des Posener Tageblattes.) Am heutigen Getreidemarkt war Weizen im Einklang mit dem strammen Schluß der amerikanischen Märkte fest, während Roggen unter dem Einfluß des prachtvollen Reifewetters matter lag. Safen war heute stark angeboten. Mais und Rüböl ruhiges Geschäft. Wetter: heiß.

Berlin, 3. Juli. [Fondsbericht.] (Fernsprech-Privatbericht des Posener Tageblattes.) Bei wieder äußerst stillem Geschäft war die Kursbildung der heutigen Börse nicht ganz einheitlich, so daß von einer bestimmten Tendenzrichtung kaum gesprochen werden kann. Am heimischen Bankmarkt hielt die rückläufige Kursbewegung an, und besonders waren es Diskontanteile, die stärker angeboten wurden. Von Montanwerten fielen durch schwache Haltung namentlich Aumeh-Friede und Hohenlohe-Aktien auf, erstere infolge einer starken Schwärzung der Einnahmen. Von oberösterreichischen Werten strebten Oberösterreichische Eisenindustrieaktien weiter nach oben. Hanfa-Aktien wurden von der Baiffe-Partei wieder als Angriffsobjekt erkoren. Durch feste Haltung zeichneten sich wieder internationale Werte, und von diesen besonders Russen und Kanada-Aktien aus. Täglich Gelb 3/4—3 Prozent, Privatdiskont, lange Sichten 2 1/2 Prozent, Schnittwechsel 2 1/2 Prozent.

Berliner Nachbörse: Deutsche Bank 234, Gelsenkirchner 181 1/4, Kanada Pacific 195 1/4, Danja Dampfschiffahrt 25 1/4, Deutsch-Luxemburger Bergwert 127 1/4, Rhönitz 235 1/4. — Tendenz: fester.

A. G. G. (ult.) 242,00.

Hamburg, 3. Juli. (Salpeterbericht.) Loko 9,40 Mk., Sept.-Oktober 9,42 1/2 Mk., Februar-März 9,82 1/2 Mk., ab Schiffsieferungsfrei in das vom Käufer längsfristig zu legende Fahrzeug oder nach Wahl des Verkäufers frei auf den Kai oder vom Lager frei auf die Schale daselbst. Waggounfrei 7 1/2 Pfennige pro Zentner höher. — Tendenz: behauptet.

London, 3. Juli. (Zuckerbericht.) 88-prozentiger Rübenzucker 9 1/4, Käufer ruhig. 96-proz. Savazucker prompt 10 1/2 nom Tendenz: ruhig. — Wetter: schön.

Briefkasten der Schriftleitung.

H. Fr. in N. Wir würden Ihrem Wunsche, wenn wir dazu in der Lage sind, gern entsprechen, müssen Sie jedoch höflich bitten, uns zuvor genau anzugeben, in welcher Nummer des „Pos. Tagebl.“ oder ungefähr in welcher Zeit die von Ihnen angezogene Notiz veröffentlicht ist. Wir bringen so oft Notizen und Nachrichten über Jugendpflege, daß wir im Zweifel sein können, welche Sie meinen.

Mitteilungen des Posener Standesamtes.

Todesfälle. Vom 3. Juli. Ehefrau Marianna Ullm, geb. Kapierska, 42 Jahre. Felagia Szymanska, 15 Tage. Marie Jactowiak, 1 Stunde. Irene Borowicz, 2 Mon. 26 Tage. Marian Jenteller, 4 Tage. Charlotte Kühn, 1 Jahr 5 Mon. Arbeiter Josef Dajack, 62 Jahre. Josefweber Josef Niezielski, 54 Jahre. Bogislaus Gajka, 4 Mon. 13 Tage. Heinrich Bobrowski, 1 Jahr 1 Mon. 16 Tage. Witwe Marie Kojtra, geb. Sitorsta, 54 Jahre. Stefan Gajpla, 11 Mon.

Meteorologische Beobachtungen in Posen.

Table with 5 columns: Datum und Stunde, Barometer (reduz. auf 0° in mm; 79 m Seeshöhe), Wind, Wetter, Temperatur in Cels. Grad. Data for July 2nd and 3rd.

Leitung: C. Ginschel (z. Zt. beurlaubt). Verantwortlich: für den politischen Teil und die polnischen Nachrichten: Paul Schmidt; für das Heilkunde, den Handelsteil und den allgemeinen unpolitischen Teil: Karl Weid; für die Lokal- und Provinzialzeitung: H. Herzschmeyer; für den Anzeigenteil: C. Schrön. Rotationsdruck und Verlag der Ostdeutschen Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G. Sämtlich in Posen.



Statt besonderer Meldung!

Die glückliche Geburt eines Jungen zeigen hocherfreut an

Paul Kunze und Frau.

Nachruf.

Nach längerem Leiden verstarb heute in seinem 43. Lebensjahre der Betriebsingenieur der städtischen Gasanstalt,

Herr Dipl.-Ingenieur

Otto Frankensfeld.

Der Verehrte stand seit über 4 Jahren im Dienste unserer Stadt und hat sich als ein befähigter, fleißiger und gewissenhafter Beamter bewährt, dessen frühes Hinscheiden wir lebhaft bedauern.

Der Magistrat der Residenzstadt Posen.

Familiennachrichten

(aus anderen Zeitungen zusammengestellt)

Verlobt: Frä. Martha Grob mit Willibald Selle, Breslau. Frä. Elisabeth Kreisler, Heiderdorf mit Wirtschaftsinспекtor Josef Kolbe, Wättrisch. Frä. Florence Brind, Budeburg mit Rittermeister und Adjutant Ulrich von Hoffmann, Magdeburg. Frä. Anneliese Lüttich, Gehoben mit Regierungsreferendar Ulrich Neuhaus, Lempe. Frä. Ilse Prael, Berlin-Dahlemer mit Rittergutsbesitzer Paul Zahn, Sandlud bei Bartenstein Ostpr. Frä. Friede Steffens, Danzig mit Dr. Albrecht Wegel, Heidelberg. Vermählt: Fritz Bieschowsky mit Frä. Alice Heimann, Breslau. Dr. Heinrich Erbe mit Frä. Ilse Rittner, Jena. Assessor Arthur Richter mit Frä. Lena Schirnt, Breslau. Kapitänleutnant Helmuth von Hugo mit Frä. Henriette von Bergmann, Süddel-Rauffung. Geboren: 1 Sohn: Oberlehrer Ohm, Grefswald. F. Ferschel, Breslau. Regierungsrat Georg von Bergen, Charlottenburg. Zahnarzt Alfred Reich, Grossen (Oder). Wilhelm Münchmeyer, Kummerow. 1 Tochter: Pastor Ehlers, Neuhardenberg. Regierungsrat Metz, Breslau. Rentier C. Müller, Breslau. Fabrikbesitzer Fritz Maue, Seidenberg D.-S. Dr. med. Leo Kueh, Fürstl. Drehna. Gerichtsassessor Bruno Dlawski, Streino. Apothekenbesitzer Fritz Hellmann, Jauer i. Schl. Gestorben: Justizrat Wilhelm Reche, Görlitz. Frau Maria Rosenfeld geb. B. H. Goldschmidt, Berlin. Kgl. Regierungsupernumerar Max Plekonta, Namslau. Frau Hertha von Trotz zu Solz geb. Wendt, Hannover. Rechnungsrat Paul Grell, Berlin. Maurermeister Richard Dabbert, Charlottenburg. Kanzleirat Adolf Stoppa, Münsterberg i. Schl. Frau Marie verw. Dr. Wehl geb. Kötter, Breslau. Hausbesitzer Berthold Viehweg, Breslau. Bucherreditor Hermann Pohl, Breslau.

Verreist auf drei Wochen Dr. Chachamowicz.

Kirchennachrichten.

Kreuzkirche. Sonntag, den 5. Juli, vormittags 8 Uhr: Frühgottesdienst, im Anschluss daran Beichte u. Feier des heiligen Abendmahls. Superintendent Staemler. - Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Past. Greulich. - Vormittags 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. - Nachmittags 5 Uhr: Versammlung des Jungfrauenvereins „Bethanien“ im neuen Konf.-Saal. Donnerstag, den 9. Juli, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde im Konf. Saal. Sup. Stemmler (Thema: Jesus und die Frauen). Unterberg. Sonntag, den 6. Juli, vorm. 8 1/2 Uhr: Waldgottesdienst. Pastor Hennig. St. Petri-Kirche. (Evangelische Unitätsgemeinde.) Sonabend, den 4. Juli, abds. 8 Uhr: Wochenschlussgottesdienst. Konfistorialrat Haenisch. Sonntag, den 5. Juli, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Predigt: Konfistorialrat Haenisch. - Danach Beichte und heil. Abendmahl. Konfistorialrat Haenisch. Amtswoch: Konfistorialrat Haenisch. St. Matthäi-Kirche. Sonntag, den 5. Juli, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Gürtler. - Vormittags 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Gürtler. Stiftskapelle. Sonntag, den 5. Juli, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Krause aus Grünfisch. Christus-Kirche. Sonntag, den 5. Juli, vormittags 9 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl. Pastor Gutschke. - Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst. Derselbe. - Vormittags 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Dienstag, den 7. Juli, 8 Uhr: Abendgottesdienst. Pastor Gutschke. St. Pauli-Kirchengemeinde. (Evangelisches Vereinshaus am Berliner Tor.) Sonntag, den 5. Juli,

vorm. 10 Uhr: Predigt. Pastor Grell. - Vorm. 11 1/2 Uhr: Beichte und Abendmahl. Pastor Grell. Nachmittags 5 Uhr: Jungfrauenverein, Lindenstraße 1. Amtswoch: Pfarrer Stuhlmann. St. Lukas-Kirche. Sonntag, den 5. Juli, vormittags 10 Uhr: Predigt. Pastor Bchner. - Beichte und Abendmahl. Derselbe. - Abends 7 1/2 Uhr: Jungfrauenverein. Evang. St. Lukas-Kirche. (Ev. Garnisonsgemeinde.) Sonntag, 5. Juli, vormittags 8 1/2 Uhr: Predigt. Konfistorialrat Wiehe. Ev. Garnison-Kirche. Sonntag, den 5. Juli, vormittags 10 Uhr: Predigt. Konfistorialrat Wiehe. Im Anschluss Beichte und Abendmahlsfeier. Kapelle des Diakonissenhauses. Sonabend, den 4. Juli, abends 8 Uhr: Wochenschluss. Pastor Kliebner. Sonntag, den 5. Juli, vorm. 10 Uhr: Predigt. Pastor Kliebner. Christlicher Verband junger Mädchen. Sonntag, 5. Juli, nachmittags 4 Uhr: Versammlung im Diakonissenhaus. Kapelle des Johannenhauses (altes Diakonissenhaus). Sonntag, den 5. Juli, vormittags: Der Gottesdienst fällt aus. Ev.-luth. Kirche. Sonntag, den 5. Juli, vorm. 9 1/2 Uhr: Beichte. Superintendent Schnieber. - Vorm. 10 Uhr: Predigt und heil. Abendmahl. Derselbe. Kollekte für das Kirchengebäude. - Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. - Abends 7 1/2 Uhr: Hauptversammlung. Katholische Garnison-Kirche (Bernhardinerkirche). Sonntag, den 5. Juli, vormittags 9 Uhr: Militärgottesdienst. Evang. Kirchengemeinde Zabitowo. Sonntag, den 5. Juli, vormittags 9 Uhr: Gottesdienst. Pastor Schag. - Vormittags 10 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Evang. Jünglingsverein Zabitowo. Sonntag, den 5. Juli, Versammlung fällt aus.

Montag, den 6. Juli, abends 8 Uhr: Turnen der ersten Abteilung. Dienstag, den 7. Juli, abends 9 Uhr: Übungsstunde des Bläserchors. Mittwoch, den 8. Juli, abends 8 Uhr: Turnen der zweiten Abteilung. Evang. Jungfrauenverein Zabitowo. Sonntag, den 5. Juli, nachm. 2 1/2 Uhr: Ausflug. Donnerstag, den 9. Juli, abends 8 Uhr: Wochensabend. Lausitz. Sonntag, den 5. Juli, vorm. 9 Uhr: Lesegottesdienst. Kreisling. Sonntag, den 5. Juli, vorm. 11 Uhr: Lesegottesdienst. Jungfrauenvereine im Heimat-saal. Christliches Hospiz. Am Berliner Tor 8. II. Etage. Heimaterverein: Wochensammlung jeden Donnerstag von 8-9 1/2 Uhr abends. Sonntagsversammlung jeden ersten Sonntag im Monat von 4 bis 6 Uhr nachmittags. Die Versammlungen am Sonntag und am Donnerstag finden diesmal im Pfarrhause der St. Lukas-Gemeinde statt. Montag abends von 8-1/2 10 Uhr: Gefangsstunde. Tabakverein: Sonntag, den 5. Juli, von 1/2 7-9 Uhr abends: Versammlung. Bibelstunde: für Mitglieder beider Vereine und sonstige Teilnehmerinnen Dienstag, den 7. Juli, von 1/2 9-1/2 10 Uhr abends fällt aus. Evangelischer Verein junger Männer. (Evang. Vereinshaus Vor dem Berliner Tor.) Sonntag, den 5. Juli: Vereinsübung. Abmarsch: 2 1/2 Uhr nachmittags vom Vereinshause. - Von 3 Uhr an: Gesellige Vereinigung. - Um 8 Uhr: Vortrag. Montag, den 6. Juli, abends 8 1/2 Uhr: Monats-Versammlung. Dienstag, den 7. Juli, früh 6 1/2 Uhr: Ausflug des Frauenrates ins Pfadfinder-Ferienheim. - Abends 8 1/2 Uhr: Übung des Possaenchors. Mittwoch, den 8. Juli, abends 8 1/2 Uhr: Turnen (Schiefstafe). Donnerstag, den 9. Juli, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde. Pastor Gürtler. Freitag, den 10. Juli, abends 8 1/2 Uhr: Blasübungen. Sonabend, den 11. Juli, abends 8 1/2 Uhr: St. Abend. Die Räume sind außer Montags an den Wochentagen abends von 7-10 Uhr, Sonntags von 3 Uhr nachmittags an geöffnet. Evangelisch-kirchlicher Blaukreuzverein. Sonntag, den 5. Juli, abends 8 Uhr: Generalversammlung im Ev. Vereinshause nur für Mitglieder. Evang. Trinitätskirche im Evangelischen Vereinshause. Jeden Montag, nachm. 5-7 Uhr unentgeltliche Sprechstunde für jedermann.

Montag, den 6. Juli, abends 8 1/2 Uhr: Monats-Versammlung. Dienstag, den 7. Juli, früh 6 1/2 Uhr: Ausflug des Frauenrates ins Pfadfinder-Ferienheim. - Abends 8 1/2 Uhr: Übung des Possaenchors. Mittwoch, den 8. Juli, abends 8 1/2 Uhr: Turnen (Schiefstafe). Donnerstag, den 9. Juli, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde. Pastor Gürtler. Freitag, den 10. Juli, abends 8 1/2 Uhr: Blasübungen. Sonabend, den 11. Juli, abends 8 1/2 Uhr: St. Abend. Die Räume sind außer Montags an den Wochentagen abends von 7-10 Uhr, Sonntags von 3 Uhr nachmittags an geöffnet. Evangelisch-kirchlicher Blaukreuzverein. Sonntag, den 5. Juli, abends 8 Uhr: Generalversammlung im Ev. Vereinshause nur für Mitglieder. Evang. Trinitätskirche im Evangelischen Vereinshause. Jeden Montag, nachm. 5-7 Uhr unentgeltliche Sprechstunde für jedermann.

All. Bekanntmachungen.

Zwangsvollstreckung. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Doruschin belegenen Grundstücke von Doruschin Band VIII Blatt Nr. 222 und Band IX Blatt Nr. 242, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Johann Missejewski in ehelicher Gütergemeinschaft mit Balbina, geb. Alosif, eingetragenen Grundstücke [6734 am 24. August 1914, vormittags 10 Uhr durch das unterzeichnete Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 5, versteigert werden. Die zu versteigernden Grundstücke bestehen a) Doruschin Blatt 222 aus Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Viehstall mit Scheune und Schuppen, Kartenblatt 1, Parzelle Nr. 252, 253, in einer Fläche von 24 ar, mit 0.55 Talern Grundsteuerertrag und 36 Mt. Gebäudesteuerertragswert. Grundsteuerertragswert: Grundsteuerertragswert Nr. 63. Gebäudesteuerertragswert Nr. 129. b) Doruschin Blatt 242 aus Acker, Kartenblatt 2, Parzelle Nr. 150, in einer Fläche von 76,89 ar mit 240 Talern Grundsteuerertrag, Grundsteuerertragswert Nr. 63. Der Versteigerungsvermerk ist am 6. Juni 1914 in das Grundbuch eingetragen. Obornik, den 29. Juni 1914. Königl. Amtsgericht

Zwangsvollstreckung. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Posen, Große Berliner Straße 30/32 belegene im Grundbuche von Posen-Zerlich Band XIII Blatt Nr. 310 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns Isidor Broch in Posen eingetragene Grundstück [2531a am 14. September 1914, vormittags 9 Uhr durch das unterzeichnete Gericht, an Gerichtsstelle, Mühlentstraße 1a, Zimmer Nr. 26, versteigert werden. Das Grundstück besteht aus Wohnhaus und abgegrenztem Holz- und Kohlenstapell, Hofraum und Hausgarten, Schuppenanbau, Fabrikgebäude, Schuppen für Rohmaterial, Werkstatt, Werkstattanbau, Schuppen für Isolierpappe, Lagerschuppen, Pferdestall, Schuppen und Kontor mit 23 ar 85 qm Flächeninhalt und 996 M. Gebäudesteuerertragswert, Grundsteuerertragswert Artikel Nr. 260 P. J., Gebäudesteuerertragswert Nr. 56 P. J., Parzellen Nr. 652/50 und 653/50 des Kartenblatts 6 der Bemerkung Zerlich. Der Versteigerungsvermerk ist am 25. Juni 1914 in das Grundbuch eingetragen. Posen, den 30. Juni 1914. Königl. Amtsgericht.

Zwangsvollstreckung. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Tremessen belegene im Grundbuche von Tremessen, Kreis Mogilno, Band VI Blatt Nr. 220 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bäckers Anton Pestka in Tremessen eingetragene Grundstück [6733 am 5. September 1914, vormittags 9 Uhr durch das unterzeichnete Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11, versteigert werden. Das in der Altstadt Tremessen belegene Grundstück bestehend aus Wohnhaus mit kleinem Seitenflügel und kleinem Anbau, Hofraum, Hausgarten, Bäckerei, Stall, Schuppen, Abtritt und einem Stall mit Waschküche, hat eine Größe von 0.05,90 ha mit 1252 Mark Gebäudesteuerertragswert, Grundsteuerertragswert Artikel Nr. 208. Tremessen, den 16. Juni 1914. Königl. Amtsgericht.

Zwangsvollstreckung. Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung des in Minizew belegenen im Grundbuche von Prusinow Band II Blatt Nr. 40 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Johann Acufowski eingetragenen Grundstücks, in der Gemarung Minizew belegen, von 0.93,60 ha Größe, mit 0,33 Tl. Grundsteuerertrag und 48 M. Gebäudesteuerertragswert. Grundsteuerertragswert Artikel Nr. 32, Gebäudesteuerertrag Nr. 29, besteht, soll dieses Grundstück [2530a am 24. September 1914, vormittags 9 Uhr durch das unterzeichnete Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 9, versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 10. Juni 1914 in das Grundbuch eingetragen. Jaroschin, den 19. Juni 1914. Königl. Amtsgericht.

Konkursverfahren. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Kosmol aus Lipine ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke - sowie zur Anbahnung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses - der Schlußtermin auf den 31. Juli 1914, vormittags 10 Uhr vor dem Königl. Amtsgerichte hier selbst, Zimmer Nr. 1, bestimmt. Ostrowo, den 2. Juli 1914. Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts. Konkursverfahren. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachermeisters Andreas Saloch in Wollstein wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. Wollstein, den 26. Juni 1914. Königl. Amtsgericht.

Versteigerung von Roggenfreie Freist., den 10. Juli 1914, vorm. 10 1/2 Uhr. Proviantamt. Die Herstellung des aufgehenden Mauerwerks und der Innenputzarbeiten zum Neubau des Dienstgebäudes für die Eisenbahnämter in Wongrowitz, umfassend rd. 860 qm Mauerwerk der Geschosse, rd. 5150 qm Wand- und Deckenputz soll ist öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Die Bedingungen unterlagen liegen bei dem unterzeichneten Betriebsamt im Bauamt zur Einsichtnahme aus, können auch, soweit der Vorrat reicht, gegen portofreie Einzahlung von 2,50 Mk. in bar von dort bezogen werden. Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift bis zum Bedingungenstermin, [32529a Mittwoch, den 15. Juli d. Js., vormittags 11 1/2 Uhr portofrei einzureichen. Fertigstellungsfrist 6 Wochen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Wongrowitz, den 1. Juli 1914. Kgl. Eisenbahn-Betriebsamt.

Zwangsvollstreckung. Sonabend, den 4. Juli d. Js., vorm. 11 Uhr werde ich Wiener Straße 7 1 Sofa, 2 Sessel mit Sammetbezug, 2 Sessel m. grauem Bezug u. 1 Holzbank öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. Spiegelberg Gerichtsvollzieher in Posen, Budestraße 14. Fernspr. 1363.

Zwangsvollstreckung. Sonabend, den 4. Juli d. Js., vorm. 11 Uhr werde ich Wiener Straße 7 1 Sofa, 2 Sessel mit Sammetbezug, 2 Sessel m. grauem Bezug u. 1 Holzbank öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. Spiegelberg Gerichtsvollzieher in Posen, Budestraße 14. Fernspr. 1363.

Zwangsvollstreckung. Am Sonabend, dem 4. Juli d. Js., vorm. 11 Uhr werde ich in Posen, Versammlung der Bieter Blogauer- und Herderstrafen-Gede 1 Teppich, 2 Bilder, 1 Sofa, 2 Sessel, 1 Tisch, 1 Spiegel, 1 Teppich versteigern. Stachow Gerichtsvollzieher in Posen.

Nachstehende Güter empfehlen wir als sehr vorteilhafte Kaufgelegenheit: 1. Brennerei-Rittergut in Pommern, Nr. Saahy, guter Mittelboden, an Chauffee, 1/2 km Stadt und Bahn, 1300 Morgen, Anzahlung 125 000 Mk. 2. Zwei sehr schön eingebaute Güter, à 450 Morgen, Nr. Rosenberg Westpr., Ribben- und Weizenacker, an Chauffee, 2 km Bahn, 40-50 000 Mk. Anzahlung. 3. Ein Gut, 420 Morgen, mit neuen Gebäuden, prima Boden, Nr. Wirlich, Prov. Posen, Kleinbahnstation am Gehöft, Anzahlung 70 000 Mk. Landwirtschaftliche Spar- u. Kreditbank Bromberg, Danziger Straße 148.

Yorkshire-Bollblutzucht zu Friederikenhof bei Schönsee, Westpreußen. Höchstprämiierte Herde Staudenz 1909 Stammeser Ia, Preis D. S. G. Hamburg 1910. Importierte Stammeser aus höchstprämiierten Zuchten Englands. Über von 3 Monaten 60 Mk., Säuen 50 Mk. Ältere Tiere auf Anfrage. Beschäftigung der Herde, die unter Kontrolle der Landr. Kammer steht, erwünscht. Prospekt gratis. M. Spelling.

Garantiert stets frischgebrannter, frischgemahlener und ungemahlener Düngestückkalk sowie frischgebrannter Baustückkalk und frische würfelreiche Kalkasche wird stets prompt und preiswert geliefert. Analyse der Agrilkulturenchemischen Versuchs- und Kontrollstation der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien lautet: „Dieser gebrannte Kalk ist von hohem Gehalt an Aetzalk und vollständig durchgebrannt. Er eignet sich in dieser Form sowohl für Düngzwecke wie auch als Baukalk und für alle sonstigen Zwecke, in denen hochwertiger Aetzalk Verwendung findet.“ Ringfreie Oberschl. Kalkwerke, Krappitz Telephon 13. Conrad Kluczny, Telephon 13.

Zwangsvollstreckung. Sonabend, den 4. Juli d. Js., vorm. 11 Uhr werde ich 1 Bücherstank und 1 Schreibisch öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. Die Käufer wollen sich in meinem Geschäftslokale versammeln. Spiegelberg Gerichtsvollzieher in Posen, Budestraße 14. - Tel. 1363.

Zwangsvollstreckung. Sonabend, den 4. Juli d. Js., vorm. 11 1/2 Uhr werde ich Wiener Straße 2 1 Pianino öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. Spiegelberg Gerichtsvollzieher in Posen, Budestraße 14. Fernspr. 1363.

Zwangsvollstreckung. Sonabend, den 4. Juli d. Js., vormittags 10 Uhr werde ich 1 Schreibisch, 1 Sofa m. künstl. Lederbezug, 4 Stühle mit künstlichem Lederbezug und 1 Tisch öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. Die Käufer wollen sich in meinem Geschäftslokale versammeln. Spiegelberg Gerichtsvollzieher in Posen, Budestraße 14. - Tel. 1363.

Nach der neuen Ordnung vom 23. 5. 1914 liefert die Ostdeutsche Buchdruckerei u. Verlagsanstalt A.-G., Posen W 3, Tiergartenstraße 6 und St. Martinstr. 62. - Tel. 3110. Kiehbücher



# Posener Tageblatt

## Handelsblatt.

53. Jahrgang.

Posen, den 3. Juli 1914, abends.

53. Jahrgang.

### Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Berlin 2. Juli.

a) Tägliche Preise für inländisches Getreide an den wichtigsten Märkten und Börsenplätzen in Mark für 1000 Kilogramm.

| Stadt            | Weizen  | Roggen      | Gerste  | Hafers  |
|------------------|---------|-------------|---------|---------|
| Königsberg i. P. | —       | 169 1/2—170 | —       | —       |
| Danzig           | 207     | 173         | —       | 166—172 |
| Ebnorn           | —       | —           | —       | —       |
| Stettin          | 207     | 165—177     | —       | — 169   |
| Posen            | 206—209 | 168—171     | —       | 165—167 |
| Breslau          | 204—206 | 175—177     | 145—150 | 163—165 |
| Berlin           | 205—207 | 180—182     | —       | 173—188 |
| Hamburg          | 205—207 | 180—183     | —       | 178—182 |
| Hannover         | 202     | 186         | —       | 188     |

b) Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 Kg. ausschließlich Fracht, Roll und Spesen.

| Getreide  | Notierung                              | Preis        |
|---|--|--------------|
| <b>Weizen:</b>  |  |              |
| Berlin 755 gr.  | Juli                                   | 205.00       |
| Neuhof Red Winter Nr. 2   | Sept.                                  | 193.75       |
| Chicago Northern 1 Spring                                       | Sept.                                  | 134.45       |
| Iberpool Red Winter Nr. 2                                       | Juli                                   | 134.85       |
| Paris Lieferungsware  | Juli                                   | 118.85       |
| Odena Ultra 9 <sup>10</sup> / <sub>16</sub> 3—4 % Def. einschl. | Sept.                                  | 119.80       |
| Bordospesen   | Juli                                   | 151.70       |
| Buenos-Aires Lieferungsware                                     | 6 Sh. 8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> d. | —            |
| <b>Roggen:</b>  |  |              |
| Berlin 712 gr.  | Juli                                   | 174.75       |
| Odena 9 <sup>10</sup> / <sub>16</sub> einschl. Bordospesen      | Sept.                                  | 164.00       |
| <b>Hafers:</b>  |  |              |
| Berlin 450 gr.  | Juli                                   | 172.00       |
|   | Sept.                                  | —            |
| <b>Mais:</b>  |  |              |
| Berlin Lieferungsware   | Juli                                   | —            |
| Chicago Lieferungsware  | 63 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Cts.    | 112.90       |
| Buenos-Aires Lieferungsware                                     | August                                 | 5,10 cts. p. |

c) Tägliche ausländische Offerten, in Mark für 1000 Kilogramm einschl. Fracht-Roll-Spesen.

**Rotterdam:** Weizen: Redwinter II, Juli-August 201,00 Mark. Hardwinter II, sofort 204,50—206,50. Manitoba I sofort 215,00 Mark. II, sofort 211,50 Mark. Argent. Barusso 77 Kilogr. sofort 210,50 Mark. austral. sofort 218,50 Mark. nordrussischer, 77/78 Kilogr., nach Muster, sofort. — M. Samara 75/76 Kilogr., sofort 207,50 Mark. 10/15 Rgr. — Mow Ulka, 9 Pud, 30/35 Rgr., sofort 210,50 Mark. 10 Pud 5. — M. Rumän., sofort n. Must. 78/79 Rgr. 209,50 Mark. 79/80 Rgr. — M., norddeutscher 78/79 Rgr. Aug.-Sept., 203,50 Mark. Roggen: nordb., 72/73, sofort. — M., Südruss. 9 Pud 15/20 Kilogr., sofort 176,50 Mark. rumän., 72/73 Rgr., sofort. — M., Futtergerste: Südrussische 59/60 Kilogr., sofort 132,50. August-September. — M., Donau, 60/61 Kilogr., sofort 133,50. Hafers: Petersburger, 46/47 Kilogr., sofort 167,00 Mark. Argentinischer, 46/47 Rgr., sofort 166,00 Mark. La Plata, 46/47 Rgr., sofort. — M., 48 Kilogr., sofort. — M. Mais: Argent. schwimmend 141,00, Juli-August 135,00 Mark. Donau Galfog, sofort 140,00. Noworossk, sofort. — Odena, sofort. — Mark.

### Posener Handelsberichte.

Posen, 3. Juli. [Produktenbericht.] Bericht der Landwirtschaftlichen Zentral-Ein- und Verkaufsgenossenschaft.) Weißweizen, guter, 208 Mark. Gelbweizen, guter, 206 Mark. Roggen, 123 Pfd. holl. gute trockene Dom.-Ware, 169 Mark. Braugerste, gute. — Mark. feinere Sorten über Notiz. Hafers, guter, 167 Mark. Tendenz: matt.

Posen, 3. Juli. (Amtliche Preisnotierung der städtischen Marktkommission für den Posener Frühmarkt.) Durchschnittspreis für je 100 Rgr.: Weizen, guter 20,70 Mark. mittlerer 18,80 Mark. gerinaer 17,30 Mark. Haasen, guter, 16,90 Mark. mittlerer

15,90 Mark. geringer 15,50 Mark.; Gerste, gute 15,50 Mark. mittlere 14,30 Mark. geringe 13,10 Mark.; Hafer, guter 16,50 Mark. mittlerer 15,60 Mark. geringer 15,00 Mark.

Posen, 3. Juli. [Städtischer Viehhof.] Es waren aufgetrieben: 156 Rinder, 564 Schweine, 168 Kälber, 42 Schafe, 3 Ziegen, 428 Ferkel; zusammen 1361 Tiere.

Es wurden gezahlt für 50 Kilogr. Lebendgewicht bei: I. Rindern: A. Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete Ochsen (Stiere) höchsten Schlachtwerts, die nicht gezogen haben, —, —, b) vollfleischige, ausgemästete Ochsen (Stiere) von 4—7 Jahren —, —, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 40—42, d) mächtig genährte junge, gut genährte ältere 33—36 Mark. B. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwerts 43—45, b) vollfleischige, jüngere 38—42, c) mächtig genährte jüngere und gut genährte ältere 33—36 Mark. C. Färren und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färren, höchsten Schlachtwerts —, —, b) vollfleischige, ausgemästete Kühe, höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 38—41, c) ältere, ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färren 36—40, d) mächtig genährte Kühe und Färren 30—34, e) gering genährte Kühe und Färren 20—22 Mark. D. Gering genährtes Jungvieh (Ferkel) —, — Mark. II. Kälber: a) Doppellender feinsten Mast —, —, b) feinsten Mastkälber 55—58, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 50—54, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 42—46 e) geringe Saugkälber 35—40 Mark. III. Schafen: A. Stallmastschafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthämmer 46—48, b) ältere Masthämmer geringe Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 43—45, B. Weidmastschafe: a) Mastlämmer —, —, b) geringe Lämmer und Schafe —, — Mark. IV. Schweinen: a) Fetttschweine über 3 Jhr. Lebendgewicht 43 Mark., b) vollfleischige von 240—300 Pfd. Lebendgew. 41—43, c) vollfleischige von 200—240 Pfd. Lebendgewicht 40—42, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 38—41, e) fleischige Schweine unter 160 Pfd. 36—39 Mark., f) unreine Sauen und geschnittene Eber 36—38 Mark. — Milchläden für Stück I. Qual. — bis —, II. Qualität — bis — Mark. III. Qualität 230—300 Mark. Mittelschweinen (Käufer) für Stück 24—36 Mark. — Ferkel für Paar 18—32 Mark. Schweine wurden verkauft für Zentner Lebendgewicht: 40 Stück für 43 Mark., 109 Stück für 42 Mark., 93 Stück für 41 Mark., 117 Stück für 40 Mark., 25 Stück für 39 Mark., 26 Stück für 38 Mark., 12 Stück für 37 Mark., 14 Stück für 36 Mark., 4 Stück für 35 Mark., 1 Stück für 34 Mark. Der Geschäftsgang war ruhig, bei Rindern schleppend. Der Markt wird in Rindern voraussichtlich nicht geräumt.

### Patentbericht der Provinz Posen.

Mitgeteilt vom Patentbureau Knop u. Himer, Posen, Ritterstraße 8.

Patentanmeldungen: 4bc. G. 40370. Schleuderrad mit federnden Zinken für Kartoffelentemmaschinen. Fa. Aug. Gruse, Schneidemühl. 84b. Sch. 45 182. Schiffsbewerk mit Voranschluß. Dipl. Ing. Berthold Schwanke, Posen. 34g. 608 194. Bettmatratze. Ed. Bergward, Schneidemühl. 45a. 608 148. Universal-Rübenhackmaschine. Adolf Brandenburger, Gnesen. 45c. 608 180. Kartoffelentemmaschine. Fa. August Gruse, Schneidemühl. 45e. 608 023. Rüben- und Kartoffelschneider. Johann Gerbisch, Wierzebaum. 74a. 607 942. Elektrischer Klingelapparat für Uhren. Johann Tschepke, Bojanowo. Preis Rawitsch. Warenzeichen: 26c. 195 331. „Rogla ist ein Kontrakt wie Wodka“. Deutsche Roggenkaffee-Fabrik, Schneidemühl. Waren: Roggenkaffee.

### Auswärtige Handelsberichte.

= Danzig, 2. Juli. (Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse.) Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mark für die Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet. Weizen unbrändert, für die Tonne von 1000 Kilogramm, hant 756 Gr. — Mark bez., rot 761 Gr. — Mark bez., Regulierungspreis 207 Mark., für September-Oktober 193,50 Mark bez., für November-Dezember 193,50 Mark bez. — Roggen ohne Handel für die Tonne von 1000 Kilogramm, inländischer groß 702 Gramm — Mark bez., Regulierungspreis 173,00 Mark., für Juli 171,50 Mark bez., für Sept. Oktober 159,50 Br., 159 Gd., für November-Dezember 159,50 Br., 159 Gd. — Gerste ohne Handel. — Hafer unv., für die Tonne von 1000 Kilogramm, inländischer 171 Mark bez. — Rohzucker. Tendenz fester. Rendement 88 Proz. fr. Neujahrswasser 9,22 Mark bez. inkl. S. für Oktober-Dezember 9,27 Mark bez. inkl. Saft. — Kleie für 100 Kilogramm Weizen 9,80 Mark bez., Roggen 10,30—10,60 Mark bez. — Retter: marm.



Handel, Gewerbe und Verkehr.

= Zuckerrabrik Kruschwitz in Kruschwitz. Wie die Verwaltung mitteilt, kann für das Ende Juni abgelaufene Geschäftsjahr mit einer nur geringen Dividende (i. V. 16 Prozent) gerechnet werden. Ob es erforderlich sei, den Dividendenergänzungsfonds heranzuziehen, lasse sich noch nicht sagen, ebensowenig wie die Höhe der voraussichtlich in Vorschlag gebrachten Dividende sich noch nicht ziffernmäßig angeben lässt.

= Westpreussische Landschaft, Marienwerder. Laut Vorstandsbericht ist im Geschäftsjahr 1913/14 die Pfandbriefschuld um 4 099 020 (i. V. 571 035) M. auf 132 707 830 M. gestiegen. Der „Eigentümliche Fonds“ hat sich um 193 972 (310 941) M. auf 11 026 245 M. erhöht. Der Anteil am Reingewinn aus den Einnahmen des „Eigentümlichen Fonds“ der Landschaftlichen Bank der Provinz Westpreußen betrug 137 970 (79 981) M. und der Agiogewinn beim Kauf von 194 200 M. Pfandbriefen 15 192 (10 911) M. Die Einnahmen belaufen sich auf 635 622 (563 052) Mark. Unter den Ausgaben stehen als Extraordinarien 350 000 Mark zur Erhöhung des Aktienkapitals und 50 000 M. zur Erhöhung der Rücklagen der Landschaftlichen Bank, ferner 12 500 M. Beitrag zur Volksversicherung der Landesversicherungsanstalt Westpreußen. Es entstand weiter ein Agioverlust von 54 397 M. beim Ankauf von 400 000 M. Pfandbriefen zur Erhöhung des Kapitals der Landschaftlichen Bank. Die Verwaltungskosten der Landschaft sind von 179 436 M. auf 188 776 M. gestiegen, die sonst 0,14 Prozent der Pfandbriefschuld betragen. Bei der neuen Westpreussischen Landschaft ist der Pfandbriefsumlauf um 15 179 870 (13 447 700) M. auf 224,19 Mill. M. angewachsen. Bei der Westpreussischen Landschaftlichen Feuerzettelgesellschaft sind im Jahre 1913 93 767 (70 425) M. oder 0,05 (0,04) Prozent der Versicherungssumme gezahlt, die am 31. Dezember 1913 rund 185 (173) Mill. M. betrug. An Brandschäden waren 472 887 (426 549) M. zu entrichten.

= Die erste Gläubigerversammlung im Konkurse der Gläubiger Vereinsbank wurde am Donnerstag in Elbing abgehalten. Es wurde festgestellt, daß die Passiven 2 864 814 M. betragen. Bis jetzt hat eine Unterbilanz von 1 107 864 M. festgestellt werden können. Dieser stehen gegenüber das Vermögen der Genossenschaft mit 864 792 M., so daß der Fehlbetrag 2 43 072 M. beträgt. Zur Deckung des Fehlbetrages werden die Genossen mit etwa 50 Prozent der Haftsumme herangezogen werden. Die Gläubiger der Bank werden voll befriedigt.

= Zuckerrabrik Münsterberg N.-O. Die Kampagne dauerte vom 9. Oktober bis 16. Dezember. Es wurden 1 139 497 Ztr. Rüben, gegen 1 274 892 Ztr. im Jahre vorher und 652 344 Ztr. in 1911/12 verarbeitet. Die Ausgaben für die Rüben betrugen 1 258 588 (i. V. 1 741 821) M., mithin kostete der Zentner reiner Rüben frei Fabrik einschließlich aller Speisen 1,10 M. (1,36 M.). Der Zuckergehalt der Rüben betrug im Durchschnitt 16,70 Prozent (16,71). Das Fabrikattonnage schließt mit einer Gesamteinnahme von 1 738 660 (2 077 127) M. Der Reingewinn des Jahres stellt sich auf 150 118 (i. V. Verlust 75 674) M., woraus Abschreibungen in Höhe von 94 013 (86 799) M. vorgenommen wurden. Zur Tilgung der vorigen Unterbilanz von 441 314 M. ist das Aktienkapital durch Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis von 5 : 2 um 450 000 M. auf 300 000 M. herabgesetzt worden. Der dabei erzielte Buchgewinn von 8685 M. soll zusammen mit dem Gewinnialbo des abgelaufenen Jahres in Höhe von 56 104 M. wie folgt verwandt werden: 30 000 M. zum Reservefonds, 3000 M. für Talonsteuer, 6000 M. für Gratifikationsfonds und 25 789 M. an einen Spezialreservefonds. Aus der Bilanz ist zu erwähnen, daß die Kreditoren auf 684 796 (i. V. 841 780) M. zurückgegangen sind.

= Der Deutsche Stahlwerksverband hielt Donnerstag vormittag in Malmbö seine Jahresitzung ab. Die Verhandlungen, die um 11 Uhr vormittag begannen, fanden in der Festhalle der Deutschen Ausstellung statt unter dem Vorsitz des Präsidenten des Verbandes, Kommerzienrats Koechling aus Saarbrücken. Über die Geschäftslage wurde mitgeteilt. Der Inlandsmarkt in Halbzeug liegt nach wie vor ruhig. In den letzten Wochen war der Absatz infolge der Inventurarbeiten etwas geringer. Im Auslande liegen die Verhältnisse ähnlich. In Großbritannien ist die Schwerindustrie noch verhältnismäßig gut beschäftigt, ebenso sind es die Konstruktions- und Brückenbauanstalten. Dagegen nimmt bei den Schiffswerften der Beschäftigungsgrad langsam ab. In Weißblechen liegt das Geschäft stiller, auch in Wellblechen ist die Konfektigkeit zeitweise ins Stocken geraten.

Börsen-Telegramme.

Magdeburg, 3. Juli. [Zuckerbericht.]

|   |             |
|---|-------------|
| Kornzucker, 88 Grad ohne Sacd . . . . . | 9,30—9,40   |
| Tendenz: stetig.                        |             |
| Brotraffinade I ohne Sacd . . . . .     | 19,25—19,50 |
| Gem. Raffinade mit Sacd . . . . .       | 19,00—19,25 |
| Gem. Melis mit Sacd . . . . .           | 18,50—18,75 |
| Tendenz: ruhig.                         |             |

Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg. Preise notieren für 50 Kilogramm:

für Juli 9,35 Gd., 9,40 Br.  
für August 9,57 1/2 Gd., 9,60 Br.  
für September 9,62 1/2 Gd., 9,65 Br.  
für Oktober-Dezember 9,62 1/2 Gd., 9,65 Br.  
für Januar-März 9,77 1/2 Gd., 9,80 Br.  
für Mai 9,92 1/2 Gd., 9,95 Br.

Tendenz: ruhig. — Wetter: heiß.  
Wochenumsatz: 152 000 Zentner.

| Schnittwechsel: 2 1/2<br>Privatdist.: 2 3/4<br>Petersb. Auszahl. G. | Berlin, 3. Juli |                                  | Tendenz: schwankend |
|---|-----------------|----------------------------------|---------------------|
|   | 3               | 2                                |                     |
| 214,50  | 214,40          | Fraustädt. Zuckerrfab.           | 212,00 211,50       |
| 214,45  | 214,35          | Gasmotoren Deutz . . . . .       | 120 10 120,50       |
| 84,95   | 84,95           | Verbrennstoff-Kemner . . . . .   | 237,00 237,00       |
| 214,25  | 214,15          | Handelsk. f. Grundb. . . . .     | 152,00 152,00       |
| 214,25  | 214,15          | Harpener Bergwerk . . . . .      | 177,75 177,50       |
| 99,00   | 99,00           | Häbner Eisen . . . . .           | 150,25 150,00       |
| 86,40   | 86,40           | Helb u. Franke . . . . .         | 173,75 174,25       |
| 76,80   | 76,75           | Hermannsmühlen . . . . .         | 150,80 150,80       |
| 98,90   | 98,90           | Hoelsch Eisen . . . . .          | 310,10 311,00       |
| 86,40   | 86,40           | Hohenloherwerke . . . . .        | 105 25 105,00       |
| 76,90   | 76,80           | Kronprinz Metall . . . . .       | 260,25 264,50       |
| 93,40   | 93,40           | Ruckerf. Kruschwitz . . . . .    | 190,00 202,00       |
| 83,40   | 83,25           | Lindenberg Stahl . . . . .       | 165 25 165 25       |
| —   | —               | Rudwig Werke . . . . .           | 303,50 302,00       |
| 95,10   | 95,10           | Söhner-Aktien . . . . .          | 115 50 115 50       |
| 95,10   | 95,10           | Maschinenf. Budau . . . . .      | 124,50 123,50       |
| 85,00   | 84,90           | Norddeutsche Spirit . . . . .    | 243,75 243 00       |
| —   | —               | Oberschl. Eisen-Ind. . . . .     | 81 80 81,00         |
| 91,00   | 91,00           | Oberschl. Kofswerte . . . . .    | 207 00 208 25       |
| 95,20   | 95,40           | Oppeln Zement . . . . .          | 149,75 149,75       |
| 95,20   | 95,40           | Orenstein u. Koppel . . . . .    | 152,00 153 00       |
| 90,90   | 90,90           | Ostelh. Spirit . . . . .         | 332,00 321,00       |
| 79 75   | 79 75           | Julius Pintsch . . . . .         | 134,00 133,75       |
| 83 75   | 83 75           | Rombacher . . . . .              | 151 10 151,50       |
| 94,30   | 94,40           | Mütgerswerke . . . . .           | 188 75 188,25       |
| 84,00   | 84,60           | S.-Th. Portl.-Bem. . . . .       | 177,00 177,50       |
| 77 00   | 77 00           | Schubert u. Salzer . . . . .     | 331,60 330 00       |
| 96,10   | 96 10           | Schubert . . . . .               | 143 20 143 25       |
| 85 40   | 85 40           | Siemens u. Halske . . . . .      | 210,60 210,70       |
| 96 80   | 96 80           | Spiritbank . . . . .             | 440,00 440,00       |
| 89 50   | 89 50           | Steauna Romana . . . . .         | 143 80 143,50       |
| 98 70   | 98 70           | Stettiner Vulkan . . . . .       | 124,50 125,25       |
| 78 50   | 77 00           | Union Chemische . . . . .        | 205 50 206,00       |
| 161,00  | 162 40          | V.Chem.Charlottenb. . . . .      | 352 25 352,00       |
| 88 50   | 83 25           | V. Pöln-Rottw. Hult. . . . .     | 324,00 323,00       |
| 145,15  | 145,50          | Ver. Dt. Nickelwerke . . . . .   | 298,00 298,75       |
| —   | —               | Ver. Kauf. Glashütten . . . . .  | 343 50 344 00       |
| —   | —               | Vogtl. Maschinen . . . . .       | 277,50 282,75       |
| 118 50  | 118 25          | Wandener Fahrrad . . . . .       | 348,00 343,00       |
| 155 00  | 156 75          | South West Afr.-Sh. . . . .      | 105,80 105,75       |
| 115 30  | 115 50          | 4 1/2 Dbl. Chem. Milch . . . . . | 100,50 100 50       |
| 123 75  | 123 75          | Schlef. Portland . . . . .       | 155,50 154,00       |
| 146 25  | 146 70          | Schmidschower Zem. . . . .       | 168 00 167 50       |
| 119 00  | 119 00          | Mech. Weberei Linden . . . . .   | 222 60 224 50       |
| 124 25  | 124 50          | Osterr. Kredit ult. . . . .      | 188,00 189,00       |
| 138 00  | 138 00          | Verl. Handelsgef. ult. . . . .   | 148,00 148 1/2      |
| 108,10  | 108,25          | Dtsche. Bank ultimo . . . . .    | 233 3/4 233 3/8     |
| 293,00  | 293,00          | Dist. Kommand. ult. . . . .      | 182,00 182 1/2      |
| 287,25  | 292,00          | Perch. Int. Handelsb. . . . .    | 179,00 179 1/4      |
| 405,00  | 405,00          | R. B. f. ausw. Handel . . . . .  | 150 00 150 3/8      |
| 40,50   | 40,50           | Schantung-Eisenb. . . . .        | 128 1/2 128 1/2     |
| 114,00  | 114,10          | Lombarden ultimo . . . . .       | 16 3/4 17,00        |
| 264,50  | 264,50          | Baltim. and Ohio-Sh. . . . .     | — —                 |
| 221,50  | 221,70          | Kanada Pacific-Akt. . . . .      | 195 1/8 194 1/2     |
| 442,50  | 443,25          | Alumex-Friede . . . . .          | 152,00 154 3/4      |
| 254,00  | 254,00          | Deutsch-Luxemburg . . . . .      | 127 1/8 127 5/8     |
| 371,00  | 372,00          | Gelsenkirch. Bergw. . . . .      | 181 1/4 181 3/4     |
| 561,00  | 561,25          | Laura-Hütte ult. . . . .         | 145 1/4 146 1/2     |
| 317,50  | 314,50          | Dtschl. Eisenb.-Bed. . . . .     | 87 1/4 —            |
| 281,60  | 281,90          | Phönix Bergwert . . . . .        | 235 7/8 235 1/2     |
| 335,50  | 338 50          | Rhein. Stahlwerke . . . . .      | — 155 1/2           |
| 326,25  | 327,00          | Hamb. Padefahrt . . . . .        | 127 1/8 127,00      |
| 164,00  | 164,25          | Hansa Dampf. . . . .             | 253 3/4 255 3/4     |
| 116,50  | 118,00          | Norddeutscher Lloyd . . . . .    | 110,00 110 1/4      |
| 127,50  | 126,75          | Edison . . . . .                 | 244 1/4 241 1/2     |
| 151,75  | 152,00          | Gef. f. elektr. Unt. . . . .     | — —                 |

| Berlin, 3. Juli. [Produktenbericht.] (Amtl. Schlusskurve). | 3.     | 2.     | Safer, ruhig.             | 3.     | 2.     |
|--|--------|--------|---------------------------|--------|--------|
| Weizen, fester.  | 205,75 | 205,00 | für Juli . . . . .        | 171,00 | 172,00 |
| " für Juli . . . . .                                       | 194,25 | 193,75 | " für Septbr. . . . .     | 163,50 | —      |
| " " Septbr. . . . .  | 194,50 | 194,00 | Mais amerit. mixed        | —      | —      |
| " " Oktober . . . . .                                      | 195,00 | 194,50 | ruhig, für Juli . . . . . | —      | —      |
| " " Dezbr. . . . .   | —      | —      | " " Septbr. . . . .       | —      | —      |
| Roggen, matter.  | 172,50 | 174,75 | Rübsl, geschäftslos.      | —      | —      |
| " für Juli . . . . .                                       | 163,75 | 164,00 | " für Oktober . . . . .   | —      | —      |
| " " Septbr. . . . .  | 163,75 | 164,00 | " " Dezbr. . . . .        | —      | —      |
| " " Oktober . . . . .                                      | 163,75 | 164,00 | " " " . . . . .           | —      | —      |
| " " Dezbr. . . . .   | —      | —      | " " " . . . . .           | —      | —      |